WORKSHOPKATALOG
für Volksschulen

www.argejugend.at
Foto: Franz Kremser

Inhaltsverzeichnis

1. Soziokulturelle Vielfalt 5
1.1. Wir und die Anderen – eine spielerische Auseinandersetzung mit dem Thema Vielfalt 6
1.2. Länder der Erde / Länder der Vielfalt – Workshops zu den Ländern des Südens 7
1.3. Geschichten aus 1001 Nacht – Orientalische Erzählungen 8
1.4. Träumen erlaubt! Eine Märchenreise um die Welt 9
1.5. Spiele, die die Welt verbinden 10
1.6. Kinderspiele aus aller Welt - Gemeinsames Spielen in afrikanischer, orientalischer, asiatischer oder lateinamerikanischer Tradition 11
1.7. Köstlichkeiten aus aller Welt – Gemeinsames Kochen in afrikanischer, orientalischer, asiatischer oder lateinamerikanischer Tradition 12
1.8. Kochworkshop „Gemeinsam Afrikanisch Kochen“ 13
1.9. Trommelworkshop „African Percussions” 14
1.10. SALSA: Mit Lebensfreude und Weltoffenheit Menschen begegnen 15
1.11. Tänze aus der Steiermark 16
1.12. Brauchtumsworkshop „Brauchtum in der Region“ 17
1.13. Open Diversity – Wir sind bunt 18
1.14. In Bewegung – Rhythmus als kreative Form eines friedlichen Miteinanders 19
1.15. Mein buntes Ich im bunten Wir - Wo stehe ich selbst in der Vielfalt der Gesellschaft? 20
1.16. Multiplizieren in anderen Ländern, wie dem Alten Ägypten 21
1.17. Die Legende vom Reiskorn und dem Schachbrett 22
1.18. Weltverteilungsspiel 23
1.19. Das ist nichts für Mädchen, und Burschen weinen nie?! - Eine Auseinandersetzung mit Rollenbildern 24
2. Antirassismusarbeit, Flucht, Asyl, Migration 25
2.1. Right to be – Junge Flüchtlinge berichten 26
3. Menschenrechte, Frieden & Demokratie 27
3.1. Menschenrechte spielend kennenlernen 28
3.2. Inklusion macht Schule 29
3.3. Wie auch du Frieden denken, lernen und leben kannst 30
3.4. Wie mutig soll ich sein? Strategien für Zivilcourage 31
3.5. Graz – Stadt der Menschenrechte?! Menschenrechte und ihre Bedeutung im Alltag 32
3.6. Kinderrechte spielend kennenlernen - Ein Basisworkshop 33
4. Weltreligionen 34
4.1. Judentum erLeben 35
4.2. Trialog macht Schule 36

4.3. Gebetshäuser der Weltreligionen 37

5. Antidiskriminierung & Gewaltprävention 38

5.1. Anti-Ärger-Training 39

5.2. G'scheit Streiten 40

5.3. Gemeinsam stark gegen Mobbing 41

5.4. Aggressionen im Griff – Training zur Verbesserung der Handlungskompetenz 42

5.5. Medienkompetenz für Schüler:innen- Gewalt in neuen Medien: Twitter, Facebook und andere Herausforderungen 43

5.6. Chancen und Gefahren im Web 2.0 und Handyalltag 44

5.7. Märchenspiel „Der Streit um den Regenbogen": Ein spielerischer Zugang zu Konfliktmanagement 45

6. Friedliches Miteinander, Teambuilding & Kooperation 46

6.1. Miteinander statt Gegeneinander 47

6.2. Outdooraktivitäten – Teambuilding mit Spaß und Bewegung 48

6.3. Dungeons and Dragons - mehr als nur ein Spiel Kooperation, Gemeinschaft, Empathie und Selbstermächtigung 49

6.4. Unsere Klasse als unsere Heimat - Wo und was ist (meine) Heimat und wie wird unsere Klasse zu einer Heimat für uns alle? 50

6.5. Freundlich im Kopf, freundlich im Klassenzimmer: Deine Einstellung macht einen Unterschied! 51

6.6. Schalt ein, mach mit – wir spielen über Videokonferenztools 52

6.7. Gemeinschaft gestalten 53

7. Persönlichkeitsentwicklung, kreative Lerntechniken und Empowerment 54

7.1. Outdoor aktiv – Mit Spaß und Spannung die eigene Persönlichkeit erfahren und stärken ..55

7.2. Europäische Sagen / Jeux dramatiques 56

7.3. Lesen ist Abenteuer im Kopf – gemeinsames Lesen und Spielen ist Abenteuer für die Seele 57

7.4. Out of Africa – Living in Austria. Geboren als Flüchtling, jetzt Integrationsbotschafter 58

7.5. Eigene Stärken stärken: Nachhaltige M!otivation und Empowerment 59

7.6. M!ovetivation - „M!ove n Dance" 60

7.7. Lernen positiv besetzen: Ich bin zu blöd! – Nein, ich kann`s doch: Superhirn 2.0 61

7.8. „Immer mit der Ruhe" 62

7.9. Ich schaff's! Wir schaffen das! Gemeinsam zum Erfolg 63

7.10. Locker und Easy – Angstfrei in die Schule! 64

7.11. Think Big – Denkt euch groß und stark! Mentaltraining für ein gutes Klassenklima 65

7.12. Weg mit dem Stress? Wir lernen mit dem Stress umzugehen 66

7.13. Was ist Glück? - Betrachtungen für ein gelungenes Leben 67

7.14. Lass uns über Games reden! 68

7.15. Selbstwertstärkung mit Jeux Dramatiques 69
7.16. Kinderyoga – Bewegung und Entspannung - Stresshormone senken 70
8. Umweltschutz 71
8.1. Unser täglich Brot – Wie unsere Nahrung die Umwelt beeinflusst 72
8.2. Woher kommt meine Kleidung? - Mode und Menschenrechte 73
8.3. Der ökologische Fußabdruck: Junge ForscherInnen entdecken Umwelt- und Klimaschutz 74
8.4. tierisch gut - Wie gehe ich mit Tieren um und wie kann ich sie schützen? 75
9. Unsere Referent:innen 76

Workshops real und online

Fast all unsere Workshops sind in real (z.B. vor Ort in Klassenraum) möglich, wobei der Großteil auch online durchgeführt werden kann (z.B. via Zoom, MS Teams oder Webex). Während in den realen Workshops kreative Rollenspiele, praktische Fallübungen und spielerische Methoden Interaktion garantieren, sorgen in den Online-Workshops Diskussionen und Reflexionen, Bilder und Videosequenzen, Quiz und Spiele sowie working breaks mit spannenden Aufgaben für Abwechslung.

Nähere Information zur Auswahl der Durchführungsvariante, des digitalen Mediums sowie zum inhaltlichen und organisatorischen Ablauf eines Workshops erhalten Sie auf Anfrage – persönlich, telefonisch, per Videofonie oder E-Mail: 0316/90370-100 und office@argejugend.at.

1. Soziokulturelle Vielfalt

1.1. Wir und die Anderen – eine spielerische Auseinandersetzung mit dem Thema Vielfalt

Referent:in: Milad Kadkhodaei & das Team von Open Space, Pamir Harvey & das Team vom Afro-Asiatischen Institut

Zielsetzung:

- Wer sind „Wir“, wer die „Anderen“? Zusammen erkunden wir in diesem Workshop Gemeinsamkeiten und Unterschiede, die den Menschen in unserer vielfältigen Gesellschaft zugrunde liegen
- Die eigene Identität, Interkulturalität und Diskriminierungserfahrungen stehen dabei im Vordergrund
- Ziel ist es, für den Umgang mit soziokultureller Vielfalt sensibilisiert zu werden und Offenheit gegenüber „Differenz“ bzw. Vielfalt in all ihren Facetten zu erlangen

Inhalt:

- Erkunden von Unterschieden und Gemeinsamkeiten (bildet Ausgangspunkt des Workshops)
- Intensive Auseinandersetzungen mit den eigenen Bildern, Wertehaltungen, bewussten und unbewussten Vorurteile sowie mit eigenen Erfahrungen
- Vermittlung von sozialen Missständen und gesellschaftlicher Ausgrenzung mit dem Ziel, über mögliche Alternativen und Perspektiven nachzudenken
- Ein sensibler Blick, Hintergrundwissen und Zivilcourage werden für die Anwendung im Alltag geprobt. Differenzen werden als Ressource anerkannt, Vielfalt wird gefördert und Gemeinsamkeiten werden gefunden und genutzt
- Themen Flucht, Migration, Grund- und Menschenrechte können ebenfalls besprochen werden

Angewandte Methoden:

- Reflexion, Gruppenarbeiten, Rollenspiele

Zusatzinformation:

- Benötigte Ressourcen: Beamer
- Maximale TN-Zahl: Eine Klasse
- Was soll im Unterricht vorbereitet / nachbereitet werden: Es ist keine Vorbereitung notwendig, jedoch sollten die gewonnenen Erkenntnisse im Rahmen des sozialen Lernens weiter reflektiert und bearbeitet werden.

1.2. Länder der Erde / Länder der Vielfalt – Workshops zu den Ländern des Südens

Referent:in: Pamir Harvey & das Team vom Afro-Asiatischen Institut

Zielsetzung:

- Wesentlich für einen positiven Zugang zu „Fremdsein und Anderssein" ist es, dieses „Andere" den Kindern über reale Begegnung näher zu bringen, sodass Fremdes als Bereicherung und nicht als Bedrohung empfunden wird

Inhalt:

- Beleuchtung des Herkunftslandes (z.B. startet Referent mit Indien)
- Reflexion zum eigenen Herkunftsland inkl. eigener Erfahrungen
- Wahrnehmung unterschiedlicher Kulturen durch persönlichen Kontakt mit Personen aus anderen Herkunftsländern/Kulturen
- Differenzierte Wahrnehmungen bestimmter Vorgänge, Situationen, Menschen und zwischenmenschlichen Beziehungen
- Abbau von Klischees und Vorurteilen
- Erlernen über folgende Bereiche eines anderen Herkunftslandes: Geografie und Geschichte, Landschaft, Bauwerke, Menschen und Kleidungen, verschiedene Kulturen, Musik, Küche, Religionen und Feste

Angewandte Methoden:

- Workshop mit gemeinsamem Erarbeiten von Inhalten, erfahrungsbezogenes Lernen, Einzelarbeit, Kleingruppenarbeit, Spiele, Anprobieren von Kleidern, Singen, usw.

Zusatzinformation:

- Benötigte Ressourcen: Großer Raum mit Beamer, Laptop, CD-Spieler
- Maximale TN-Zahl: Eine Klasse
- Was soll im Unterricht vorbereitet / nachbereitet werden: Man kann den Schüler:innen allgemeine Informationen zum jeweiligen Land vorab zukommen lassen und Fragen vorbereiten.

1.3. Geschichten aus 1001 Nacht – Orientalische Erzählungen

Referent:in: Pamir Harvey & das Team vom Afro-Asiatischen Institut

Zielsetzung:

- Zuhören bei einer der größten kulturellen Leistungen orientalischer Literatur
- Einblick in die Lebensgewohnheiten und Lebensweise der anderen Kultur
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den bekannten Geschichten suchen
- Abbau gängiger Vorurteile
- Die Teilnehmer:innen können voneinander und miteinander lernen

Inhalt:

- Die Geschichten, die Scheherezade (eine Protagonistin in persischen Geschichten) 1001 Nächte lang erzählte, leben noch heute in der Erzähltraditionen des Orients, wo öfters ganze Abende dem Erzählen gewidmet sind.
- Der:die Referent:in erzählt Geschichten, die auch in ihrer eigenen Familie noch lebendig sind und lädt ein zum Weitererzählen

Angewandte Methoden:

- Erzählung
- Gemeinsames achtsames Zuhören

Zusatzinformation:

- Benötigte Ressourcen: Bequeme Erzählecke (Teppiche o.ä.)
- Maximale TN-Zahl: Eine Klasse
- Was soll im Unterricht vorbereitet / nachbereitet werden: Mit den Schüler:innen ihre Kenntnis von orientalischen Erzählungen (Ali Baba, Aladdin usw.) ein wenig auffrischen, um dann die Disney-Versionen mit der mündlichen Tradition zu vergleichen. Im Anschluss kann das Gehörte weitererzählt und/oder aufgeschrieben und/oder illustriert werden.

1.4. Träumen erlaubt! Eine Märchenreise um die Welt

Referent:in: Christoph Glück

Zielsetzung:

- Kennenlernen und Verorten andere Länder und damit verbunden auch anderer Kulturen
- Unterschiede und Gemeinsamkeiten der eigenen und anderer Kulturen entdecken
- Bisher unbekannte Märchen- und Sagengeschichten hören und lesen
- Falls gewünscht: Kreatives Erarbeiten eigener Erzählungen und Kurzgeschichten

Inhalt:

- Während bei uns gewisse Märchen eine lange Erzähltradition haben, finden wir in anderen Ländern mindestens genauso spannende und faszinierende Geschichten. In diesem Workshop tauchen die Schüler:innen eine Reise in ferne Länder an und lernen Märchen aus ganz anderen Regionen der Erde kennen.
- Inspiriert von diesen Erzählungen kann anschließend die eigene Kreativität auf die Probe gestellt werden. Gemeinsam werden mithilfe einiger Inputs und Vorlagen, eigene Geschichten erfunden. Diese können dann auch kreativ umgesetzt und festgehalten werden.
- Denn aus guten Geschichten können wir nicht nur interessante Orte und beeindruckende Personen kennenlernen, sondern auch uns selbst.

Angewandte Methoden:

- Hören und gemeinsames Lesen von Geschichten (mit verteilten Rollen)
- Arbeit mit der Landkarte: Wo befindet sich das Land, aus dem die Geschichte stammt? Input bzw. Austausch bezüglich spannender Informationen über die jeweilige Kultur.
- Falls gewünscht: Austausch und Vergleich der unterschiedlichen Kulturen, aus denen die Personen der Gruppe stammen, anhand von Zeichnungen oder Leitfragen
- In Kleingruppen können eigene Kurzgeschichte, ausgehend von den Informationen über das Land/Kultur, geschrieben werden. Hierfür können gemeinsame Satzanfänge, Schlüsselwörter oder Bilder verwendet werden.

Zusatzinformation:

- TN-Zahl: Eine Klasse

1.5. Spiele, die die Welt verbinden

Referent:in: Christoph Glück

Zielsetzung:

- Jede:r von uns wurde schon von frühester Kindheit an mit verschiedenen Spielen begleitet. Spiele können zum Lachen bringen, Freude bereiten, die Gemeinschaft innerhalb der Familie, unter Bekannten, unter Freunde oder in der Schulklasse stärken, aber sie können auch andere Gefühle hervorrufen und zum Nachdenken anregen
- In diesem Workshop soll mittels gemeinsamem Spielen ein Gefühl von Gemeinschaft erzeugen
- Das Endergebnis dieser Spiele soll Spaß und Freude sein
- Es werden Spiele ohne Gewinner gespielt

Inhalt:

- Durch spielerischen Austausch lernen die Kinder nicht nur die Persönlichkeiten und Stärken ihrer Klassenkolleg:innen besser kennen, sondern vor allem auch sich selbst
- Beim Spielen ist nicht bloß ein bestimmtes Resultat am Ende des Spiels von Wichtigkeit, sondern vor allem der Ablauf – ganz nach dem Motto „Der Weg ist das Ziel“
- Gemeinsames Spielen soll friedlich und mit Spaß stattfinden
- Gute Kommunikation, gegenseitiges aufeinander Achten
- Spiele und insbesondere gemeinsames Spielen soll verbinden
- Am Ende des Workshops werden sich alle an einen lustigen Workshop mit viel Freude durch spielerischen Austausch erinnern

Angewandte Methoden:

- Spiel
- Tanzpädagogik

Zusatzinformation:

- Benötigte Ressourcen: Stromanschluss, Medienraum
- TN-Zahl: Eine Klasse

1.6. Kinderspiele aus aller Welt - Gemeinsames Spielen in afrikanischer, orientalischer, asiatischer oder lateinamerikanischer Tradition

Referent:in: Pamir Harvey & das Team vom Afro-Asiatischen Institut, Guy Rolins

Zielsetzung:

- Durch das gemeinsame Spielen von verschiedener Spielen aus der ganzen Welt gelingt es uns fremde Kulturen besser zu verstehen
- Wenn man sich in andere Kulturen hineinfühlen kann, kommt man leichter ins Gespräch und sowohl die Kommunikation als auch die Konversationen gelingen besser
- In diesem Workshop wird den Kindern besonders der Einblick in die Kinderwelter anderen Kulturen aufgezeigt
- Die Schüler:innen sollen durch gemeinsames Spielen ins Gespräch kommen und aus der anderen Kultur lernen
- Während des gemeinsamen Spielens sollen Gemeinsamkeiten und Unterschiede gesucht und untersucht werden
- Es soll ein Abbau gängiger Vorurteile stattfinden, da die Kinder von- und miteinander lernen können
- Der Workshop zielt darauf ab, zum besseren Verständnis der anderen Lebensweise beitragen.

Inhalt:

- Durch das gemeinsame Spielen verschiedener Spiele aus aller Welt gelingt der Austausch über Lebensgewohnheiten und Lebensweisen einfacher
- Die Kinder erleben viel Spiel und Spaß
- Beim Spi

Angewandte Methoden:

- Mitspielen und Mitreden

Zusatzinformation:

- Benötigte Ressourcen: Turnsaal
- Maximale TN-Zahl: Eine Klasse

1.7. Köstlichkeiten aus aller Welt – Gemeinsames Kochen in afrikanischer, orientalischer, asiatischer oder lateinamerikanischer Tradition

Referent:in: Pamir Harvey & das Team vom Afro-Asiatischen Institut, Guy Rolins

Zielsetzung:

- Sich in eine andere Kultur hineinfühlen und ins Gespräch kommen
- Einblicke in die Ernährungsweise der anderen Kultur gewinnen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede entdecken
- Abbau gängiger Vorurteile fördern
- Die TN können voneinander und miteinander lernen
- Information zu Herkunft und Anbau der Zutaten erhalten
- Interkulturellen Austausch über Lebensweise und Lebensgewohnheiten

Inhalt:

- Bei diesen Workshops werden persönliche Einblicke in die Esskultur des jeweiligen Landes gezeigt. Mit Jüngeren werden einfache, kleine Gerichte vorbereitet.

Angewandte Methoden:

- Einstieg mit einem einfachen und kurzen Referat über Landeskunde, Kultur und Menschen des jeweiligen Landes.
- Bei den Workshops mit Jugendlichen/Erwachsenen wird eine PowerPoint-Präsentation gezeigt.

Zusatzinformation:

- Zeitausmaß: 3 UE
- Benötigte Ressourcen: Lebensmittel nach Vereinbarung (Kosten müssen separat verrechnet werden) Schulküche, Laptop, Beamer
- Maximale TN-Zahl: Eine Klasse

1.8. Kochworkshop „Gemeinsam Afrikanisch Kochen“

Referent:in: Kamdem Mou Poh à Hom & das Team von Chiala Kultur.Diverstät.Entwicklung

Zielsetzung:

- In diesem Kochworkshop soll den Kindern ein Einblick in die afrikanische Küche gegeben werden
- Durch das gemeinsame Kochen sollen Vorurteile und Rassismen abgebaut und der Wandel zu einer Gemeinschaft ohne Rassismus beredet werden

Inhalt:

- In der Schulküche werden die Kinder den Referent:innen nicht nur beim Kochen zuschauen, sie dürfen und sollen auch gerne mitmachen und beim Kochen helfen
- Die Kinder werden bei den Kochvorgängen einbezogen und werden zum Mitkochen angeregt
- Es findet ein kultureller Austausch zwischen Afrikaner:innen und Kindern statt
- Beim Kochen typischer afrikanischer Gerichte erfahren die Kinder viele neue Zutaten und Lebensmittel
- Bei der Besprechung zur Herkunft einiger Früchte und Zutaten können sie viele Fragen stellen

Angewandte Methoden:

- Zuschauen, mitmachen, mitkochen

Zusatzinformation:

- Benötigte Ressourcen: Die Küche sowie das Kochequipment der jeweiligen Schule
- Lebensmittel nach Vereinbarung (Kosten müssen separat verrechnet werden)
- Maximale TN-Zahl: Eine Klasse
- Was soll im Unterricht vor- bzw. nachbereitet werden: Absprache mit den Lehrer:innen über genaue Gerichte, die gekocht werden bzw. ob es spezielle Ernährungsgewohnheiten der SchülerI:nnen gibt.

1.9. Trommelworkshop „African Percussions"

Referent:in: Kamdem Mou Poh à Hom & das Team von Chiala Kultur.Diverstät.Entwicklung

Zielsetzung:

- In diesem Trommelkurs stehen die Entdeckung und Entfaltung der eigenen Kreativität im Vordergrund
- Durch Vermittlung der Grundlagen von Rhythmen und Spieltechniken wird das Vertrauen in die eigene Kreativität gefördert und gestärkt

Inhalt:

- Es wird mit unterschiedlichen Trommeln musiziert wie z.B. mit einer Djembé
- Der kreative Umgang mit dem Instrument wird erlernt und verbessert
- Im Workshop soll die Freude am Trommeln entdeckt und auslebt werden
- Die Stärkung des Vertrauens in die eigene Kreativität spielt eine wesentliche Rolle
- Durch das Kennenlernen eines neuen Instruments wie einer Djembé lernen Kinder auch neue Kulturellen kennen

Angewandte Methoden:

- Trommeln
- Zuschauen, zuhören, mitspielen

Zusatzinformation:

- Benötigte Ressourcen: Djemben werden von Chiala zur Verfügung gestellt, eigene Trommeln können mitgebracht werden.
- Maximale TN-Zahl: Eine Klasse
- Was soll im Unterricht vor- bzw. nachbereitet werden: Absprache mit den Lehrer:innen über die Anzahl der Trommeln die Chiala mitbringen soll.

1.10. SALSA: Mit Lebensfreude und Weltoffenheit Menschen begegnen

Referent:in: Leonel A. Monzón Salazar

Zielsetzung:

- Durch die Person des Vortragenden, seinen kulturellen Hintergrund und seine Lebensgeschichte tauchen wir in der Kultur Guatemalas ein und lernen eine Lebensweise aus dem amerikanischen Kontinent kennen.
- Mit Salsa Musik und das Erlernen einfacher Grundschritte bekommen die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit, aktiv und miteinander einen anderen Bereich der Kultur Guatemalas und Lateinamerikas im Allgemeinen zu erleben und zu erfahren.

Inhalt:

- Workshop/Projekt ist zweigliedrig aufgeteilt:
- Im ersten Teil: Vorstellung des Landes durch PP-Präsentation. Im Gespräch werden die Erlebnisse und Erfahrungen des Vortragenden erzählt.
- Im zweiten Teil: Kinder und Jugendliche erhalten Grundkenntnisse über die Entwicklung der Salsa-Musik und nehmen aktiv an der Gestaltung der Stunde teil, indem sie die Bewegungen und Grundschritte dazu kennenlernen und ausprobieren.

Angewandte Methoden:

- Im ersten Teil: Gespräch und Vorstellungsrunde mit PP-Präsentation
- Im zweiten Teil: Aufwärmen, Bewegung zu verschiedenen Rhythmen, Einführung in der Salsa Musik und Erlernen der Grundschritte

Zusatzinformation:

- Benötigte Ressourcen: Einen Raum mit Laptop, Beamer und Sitzmöglichkeiten für die Präsentation, wo anschließend der Tanzworkshop durchgeführt werden kann, ansonsten: Notwendigkeit eines größeren Raumes, welcher den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit gibt, sich frei zu bewegen. Musikanlage wird von Vortragenden selbst mitgebracht.
- Maximale TN-Zahl: Eine Klasse

1.11. Tänze aus der Steiermark

Referent:in: Christoph Glück

Zielsetzung:

- Mit einem Spiel- und Tanzpädagogen als Referent für diesen Tanz-Workshop wird die Kultur (in) der Steiermark durch Spiel und Tanz nähergebracht
- Nicht nur Bekanntes, sondern auch „Fremdes“ soll im Rahmen dieses Workshops zusammen erkundet, (neu) kennengelernt und gemeinsam entdeckt werden
- In erster Linie sollen alle Kinder Freude, Glück durch Tanz entdecken und erleben

Inhalt:

- Tänze aus der Steiermark und viele mehr werden vorgestellt
- Nicht nur durch eine kurze Einführung bzw. kurzen Vortrag über die Kultur (in) der Steiermark, sondern vor allem durch Musik und Bewegung soll einiges „Fremdes“ kennengelernt und entdeckt werden

Angewandte Methoden:

- Integrative Tanzpädagogik
- Spiel und Tanz

Zusatzinformation:

- Benötigte Ressourcen: Stromanschluss, Medienraum
- Max. TN-Zahl: Eine Klasse
- Was soll im Unterricht vorbereitet / nachbereitet werden: Trinkmöglichkeit für die Teilnehmer:innen

1.12. Brauchtumsworkshop „Brauchtum in der Region“

Referent:in: Christoph Glück

Zielsetzung:

- Bräuche und Rituale sind ein wichtiges Moment in der Gesellschaft, unabhängig von der Religionszugehörigkeit
- Bräuche sind immer wiederkehrende Handlungen zu bestimmten Jahreszeiten und somit Teil der Tradition, sie geben Orientierung und Beheimatung und haben ihre eigentliche Deutungstiefe im Religiösen. Schulklassen lernen im Workshop unterschiedliche, vorrangig adventliche Bräuche kennen und können überlegen, ob und welche Bräuche sie bereits kennen bzw. welche Traditionen sie selbst in der Familie pflegen.

Inhalt:

- Kennenlernen von adventlichen Bräuchen, Traditionen und adventlichen Symbolen
- Eine Auswahl:
  - Adventkranz: in/mit der Klasse selber binden und Kerzen gestalten
  - Adventkalender + Wartezeit auf Heiligabend
  - Barbarazweige (Gedenktag der Heiligen Barbara: 4. Dezember): Zweige von Obstbäumen werden abgeschnitten und ins Wasser gestellt, sie sollen in der Heiligen Nacht blühen und das neue Leben (Geburt Christi) in einer finsteren Zeit symbolisieren
  - Heiliger Nikolaus (6. Dezember): Stiefel + Gabenteller; Grundgedanke: Miteinander teilen
  - Weihnachtsmann – Christkind: Wer kommt an Weihnachten? Diskussionen über die Identitäten der Gabenbringer zur Weihnachtszeit; Nikolaus, Christkind, Weihnachtsmann?
  - Gemeinsames Basteln in der Advent-/Vorweihnachtszeit

Angewandte Methoden:

- Gemeinsames Reflektieren über verschiedene Traditionen, Bräuche und (adventliche) Symbole in der Vorweihnachtszeit
- Gemeinsames Basteln

Zusatzinformationen:

- Der Workshop kann auch für andere Feste oder Brauchtümer konzipiert werden, wie zum Beispiel für Ostern.

1.13. Open Diversity – Wir sind bunt

Referent:in: Milad Kadkhodaei & das Team von Open Space, Verena Ulrich

Zielsetzung:

- Das Ziel von OPEN DIVERSITY ist es, das Bewusstsein der Kinder für unsere vielfältige und bunte Gesellschaft zu schärfen. Wenn diese als Chance und nicht als Hürde gesehen wird, dann ist der erste und wichtigste Schritt bereits getan.

Inhalt:

- Themen des Workshops sind Offenheit und Akzeptanz, Zivilcourage und Engagement und vor allem die Bekämpfung von Rassismus, Ausgrenzung und Angst.
- Diversität betrifft jede:n von uns, tagtäglich begegnet sie uns in der Schule, auf der Straße oder in unserer Freizeit. Ob Menschen mit Behinderung, verschiedene sexuelle Orientierungen, Menschen mit Migrationshintergrund oder verschiedenen Glaubensrichtungen. All das macht gemeinsam unsere Gesellschaft aus, bereichert sie und macht sie erst zu dem, was sie heute ist.
- Im Workshop ist Platz, offen und ehrlich über diese durchaus auch kontroversen Themen zu sprechen. Das oberste Prinzip ist dabei immer: jede Meinung zählt, wird gehört und respektiert!

Angewandte Methoden:

- Gruppendiskussionen und Erfahrungsaustausch,
- Fachinput
- Einzelübungen,
- Kleingruppenübungen mit Gruppenpräsentation

Zusatzinformationen:

- Benötigte Ressourcen: Flipchart, Beamer für Powerpoint (mit Laptop oder HDMI-Kabel), WLAN
- Mindestdauer des WS: 2 UE

1.14. In Bewegung – Rhythmus als kreative Form eines friedlichen Miteinanders

Referent:in: Kamdem Mou Poh à Hom & das Team von Chiala Kultur.Diverstät.Entwicklung

Zielsetzung:

- Durch den gemeinsamen Austausch mit dem:der Referent:in lernen die Kinder über teilweise fremde, teilweise eigene Kulturen
- Es entsteht ein besseres Verständnis von unterschiedlichen Kulturen und Lebensweisen

Inhalt:

- Durch die verschiedenen persönlichen Lebensgeschichten der Referent:innen erhalten die Schüler:innen einen Einblick in andere soziokulturelle Kreise.
- Mittels unterschiedlicher Tanzrhythmen wird spielerisch versucht in andere Lebenswelten einzutauchen.
- Geschichten, Erlebnisse, Diskussionen werden miteinander verknüpft, um den Schüler:innen die vielfältige, faszinierende Welt anderer Soziokulturen näher zu bringen.

Angewandte Methoden:

- Austausch mit Referent:in über verschiedene Kulturen/Lebensweisen
- Vorstellung von Tanzrhythmen
- Reflexion über Geschichten, Erlebnissen unterschiedlicher Kulturen
- Diskussion

Zusatzinformation:

- Ideale TN-Zahl: Eine Klasse

1.15. Mein buntes Ich im bunten Wir - Wo stehe ich selbst in der Vielfalt der Gesellschaft?

Referent:in: Thomas Jäger

Zielsetzung:

- Die – zumindest gefühlt - immer größer werdende Diversität in der Gesellschaft fordert den Einzelnen oft immer stärker. Doch wie steht es mit meiner eigenen Identität, wie sehe ich meine eigene Rolle in der Gesellschaft? Erreicht werden soll ein entspannterer Zugang auf die gesellschaftliche Vielfalt.
- Teilnehmende reflektieren ihre eigene Identität im Wechselspiel mit der gesellschaftlichen Gesamtsituation
- Diskriminierende Verhaltensweisen und diskriminierende gesellschaftliche Strukturen werden bewusster wahrgenommen

Inhalt: (Abhängig von der Schulstufe und dem Vorgespräch mit dem:r Lehrer:in)

- Interaktive Übungen zur eigenen Identität
- Input zu den gängigsten Diversitätsfeldern
- Stereotyp – Vorurteil - Ausgrenzung
- Warum macht eine diskriminierungsfreie Gesellschaft Sinn für alle?

Angewandte Methoden:

- Interaktive Übungen
- Vortrag
- Diskussionen

Zusatzinformation:

- Benötigte Ressourcen Beamer, WLAN, Flipchart, freie Fläche (für Sitzkreis)
- Maximale TN-Zahl: Eine Klasse

1.16. Multiplizieren in anderen Ländern, wie dem Alten Ägypten

Referent:in: Renate Kothgasser

Zielsetzung:

- Es wird gezeigt, wie in anderen Ländern multipliziert wird, aber auch darauf eingegangen, in welchen Lebensbereichen Multiplikationen praktische Anwendung erfahren. Dadurch kann die intrinsische Motivation gesteigert werden.
- Das Erlernen einer weiteren Multiplikationsmethode macht es außerdem möglich, Mathematik spielerischer zu sehen und ein größeres Verständnis für die Multiplikation an sich zu entwickeln.

Inhalt:

- Irgendwann erfanden die Menschen die Multiplikation. Manche zeichneten dafür einfach Linien in den Sand.
- Für Menschen war das Multiplizieren schon vor langer Zeit hilfreich. Sie haben sich dazu verschiedene Methoden ausgedacht.
- Wir werden uns zwei Vorgehensweisen anschauen: Eine aus dem Alten Ägypten, bei der man nur das Verdoppeln, Halbieren und Addieren benötigt. Eine andere, bei der man Linien zeichnet und Kreuzungspunkte abzählt.

Angewandte Methoden:

- Interaktiver Vortrag,
- Zeichnen und Basteln in Kleingruppen
- Praktische Anwendung von Mathematik und Multiplikation im Alltag

Zusatzinformation:

- Benötigt werden: Unliniertes Papier (A4, A3) und kariertes Papier (A4)
- sowie Stifte, (lange) Lineale und Klebstoff (Uhustick)

1.17. Die Legende vom Reiskorn und dem Schachbrett

Referent:in: Renate Kothgasser

Zielsetzung:

- Exponentielle Wachstumsprozesse sind in der Volksschule kein Thema des Regelunterrichts. Bei der Legende vom Reiskorn und dem Schachbrett steht die Multiplikation mit 2 im Vordergrund. Durch die Beschäftigung mit der Multiplikation mit 2, kann ein besseres Verständnis für die Multiplikation entwickelt werden und für die Auswirkung einer Multiplikation, wenn sie wiederkehrend fortgeführt wird.

Inhalt:

- Verdoppelungen kommen in der Natur häufig vor. Wir wollen mit Hilfe der Legende vom Reiskorn und dem Schachbrett ein Gefühl dafür bekommen, welche Ausmaße Verdoppelungen annehmen können.
- Nach einer Legende wollte ein König dem Erfinder des Schachspiels einen Wunsch erfüllen. Der Erfinder wünschte sich Reiskörner auf den Feldern eines Schachbretts. Für das erste Feld wünschte er sich ein Reiskorn, für das zweite Feld zwei Reiskörner, für das dritte vier und für das vierte acht. Der König wollte ihm für alle 64 Felder Reiskörner geben - auf jedem Feld doppelt so viele Reiskörner wie auf dem Feld davor. Die Frage, die sich uns stellt, ist: „Kann der König den Wunsch des Erfinders erfüllen?“
- Geschichte von der Legende vom Reiskorn und dem Schachbrett: danach kann jeder für sich oder in einer Gruppe versuchen die wiederkehrende Verdoppelung darzustellen. Es wird sicher nicht genug Reis vorhanden sein.

Angewandte Methoden:

- Vorlesen
- Darstellung mit Reiskörnern
- Zeichnen und/oder Malen

Zusatzinformation:

- Benötigte Ressourcen: Unliniertes Papier (A3) + Stifte und/oder Malfarben
- (Reis wird zur Verfügung gestellt)

1.18. Weltverteilungsspiel

Referent:in: Renate Kothgasser

Zielsetzung:

- In diesem Workshop soll ein Verständnis für globale Verteilung hergestellt werden
- Unterschiedliche Perspektiven der Weltverteilung werden näher betrachtet
- Nicht nur mittels Vortrag, sondern vor allem durch Veranschaulichung wird dargestellt wie unterschiedliche Ressourcen Komponenten (wie die Verteilung der Bevölkerung, des Einkommens, des Energieverbrauchs und mehr) auf der ganzen Welt verteilt sind
- Diese Verhältnisse werden anschaulich aufgezeigt und für Kinder begreifbar gemacht

Inhalt:

- Beim Weltverteilungspiel erkunden die Kinder, wie sich die Menschen auf den Kontinenten verteilen und wie sich deren Ressourcenverbrauch verteilt. Dabei wird die Bevölkerung von den Schüler:innen dargestellt.
- Mit diesem Weltverteilungsspiel können Kinder anschaulich erleben, wie die Bevölkerung, das Einkommen, der Energieverbrauch und ähnliches auf der Welt verteilt sind.
- Die Kinder einer Klasse teilen sich dabei auf die Kontinente auf. Danach wird die Verteilung des Einkommens, des Energieverbrauchs u. ä. mittels verschiedener Gegenstände dargestellt.
- Globale Verhältnisse und Zusammenhänge werden genauer betrachtet

Angewandte Methoden:

- Interaktive Übung
- Gruppenarbeit
- Einzel- oder Zweiergruppen

Zusatzinformation:

- Stifte
- Gegebenenfalls genügend Raum für das Verteilungsspiel (wenn sich Kinder in Kontinente aufteilen)

1.19. Das ist nichts für Mädchen, und Burschen weinen nie?! - Eine Auseinandersetzung mit Rollenbildern

auch online möglich

Referent:in: Referent:innen von Abenteuer Liebe

Zielsetzung:

- Kritische Auseinandersetzung mit Stereotype und Geschlechterrollen, Erweiterung des Horizonts in Bezug auf eigene Handlungsmöglichkeiten

Inhalt:

- Es ist nichts Schlechtes daran, wenn ein Mann handwerkt oder eine Frau kocht, wenn dies den eigenen Interessen und Fähigkeiten entspricht. Werden wir – beeinflusst von der Gesellschaft – in diese Handlungsfelder gedrängt, beschränken wir irgendwann selbst unseren Spielraum und so werden Möglichkeiten und Entwicklungspfade beschnitten. Was dürfen Mädchen, was dürfen Burschen?
- Auf kindgerechte und spielerische Art und Weise sehen wir Geschlechterrollen an, hinterfragen sie und legen immer wieder neue Möglichkeiten dazu. Klischees und Stereotype sind allgegenwertig, sie können beleuchtet werden, der Blick soll erweitert werden für neue Möglichkeiten und Handlungsfelder abseits klassischer Geschlechtermodelle.

Methoden:

- Vielfältiger Mix aus interaktiven bzw. spielerischen Methoden, Arbeit mit Bildmaterial, eventuell Diskussion zu Videos usw.

Zusatzinformation:

- Benötigte Ressourcen: Präsenz: Keine (optional Beamer für Videos), Online: Konferenztool
- Maximale TN-Zahl: Eine Klasse
- Was soll im Unterricht vor/nachbereitet werden: Vorbereitung ist nicht zwingend notwendig, aber eine Vor- und Weiterarbeit zum Thema sind sinnvoll und können besprochen werden.

2. Antirassismusarbeit, Flucht, Asyl, Migration

2.1. Right to be – Junge Flüchtlinge berichten

Referent:in: Milad Kadkhodaei & das Team von Open Space, Guy Rolins

Zielsetzung:

- Der Workshop „Right to be“, das Recht auf Sein, versucht auf das reale Leben von Flüchtlingen mit ihren ganz eigenen Geschichten, Hoffnungen und Träumen aufmerksam zu machen.
- In dieser spannenden Begegnung werden den Schüler:innen Einblicke in die Kultur des Heimatlandes und in den Alltag jugendlicher Asylwerber:innen in Österreich gewährt.
- Durch den persönlichen Kontakt mit jungen Flüchtlingen soll ein besseres Verständnis für die schwierige Situation von Asylwerber:innen in Österreich geschaffen werden. Missverständnisse können geklärt und Vorurteile hinterfragt werden.

Inhalt:

- Die Schüler:innen setzen sich unter anderem mit folgenden Fragen auseinander:
  - Was bringt einen jungen Menschen dazu, seine Heimat, Familie und Freunde zu verlassen und in ein fremdes Land zu gehen?
  - Welche Erfahrungen machen junge Flüchtlinge bei ihrer Ankunft und wie gestaltet sich ihr Leben im „fremden“ Österreich?
  - Was heißt es, die Sprache und Regeln eines Landes nicht zu kennen?
  - Wie fühlt es sich an mit einem Verfahren konfrontiert zu sein, das darüber entscheidet, ob man als Flüchtling in Österreich bleiben darf oder nicht?
- Junge Menschen aus afrikanischen Ländern werden von ihren Kulturen und Erfahrungen in Österreich berichten. Mit einem Rollenspiel wird versucht eine Szene aus dem Alltag von Flüchtlingen darzustellen. Im Anschluss daran soll noch genügend Zeit bleiben, um über die dargestellten Szenen zu diskutieren und mit den Flüchtlingen über ihre Erfahrungen zu sprechen.

Angewandte Methoden:

- Persönlicher, interaktiver Austausch mit Personen, die persönlich Flucht/Asyl erleb(t)en
- Rollenspiel, Diskussionen

Zusatzinformationen:

- Was soll im Unterricht vorbereitet / nachbereitet werden? Vorbereitung auf die Rassismus Thematik ist im Unterricht erwünscht, jedoch nicht notwendig.

3. Menschenrechte, Frieden & Demokratie

3.1. Menschenrechte spielend kennenlernen

Referent:in: Milad Kadkhodaei & das Team von Open Space, Jörg Kapeller

Zielsetzung:

- In diesem Menschenrechte-Workshop werden Kindern und Jugendlichen spielend Menschenrechte vermitteln
- Es erfolgt eine lebendige Auseinandersetzung mit Menschenrechten
- Sie entwickeln ein Bewusstsein und eine Sensibilisierung für die Achtung und Einhaltung von Menschenrechten
- Das kritische Denken und menschenrechtliche Handlungskompetenzen werden gefördert und erweitert

Inhalt:

- Die Entwicklung und Kodifizierung von Menschenrechten werden in einer kurzen Geschichte prägnant dargestellt
- Der Anwendungsbereich der Menschenrechte wird besprochen
- Einzelne ausgewählte Menschenrechte werden im spielerischen Rahmen näher kennengelernt (z.B. bei einem Quiz, Gruppenarbeit, etc.)

Angewandte Methoden:

- Spiele (Quiz, etc.)
- Vortrag

Zusatzinformation:

- Benötigte Ressourcen: Papier, Kopien, Beamer
- Maximale TN-Zahl: eine Klasse

3.2. Inklusion macht Schule

Referent:in: Herbert Winterleitner

Zielsetzung:

- Im Workshop soll durch Aufklärung ein Umdenken hinsichtlich möglicher Vorurteile gegenüber Menschen mit Behinderung stattfinden
- Zur Bewusstseinsarbeit und Sensibilisierung trägt Selbsterfahrung stark bei
- Die Barrieren in den Köpfen der Menschen sollten abgebaut werden

Inhalt:

- Was bedeutet selbstbestimmtes Leben?
- Was verstehen die Schüler:innen unter „Inklusion“?
- Beobachten und Reflektieren der Handlungen und Verhaltensweisen der Klassenkolleg:innen bei den Praxisbeispielen
- Praxisbeispiele: Lippenlesen, Text von „schwerer“ Sprache in „leichte“ Sprache zu formulieren, Brillen mit verschiedenen Sehbehinderungen probieren, Film aus der Sicht von Menschen mit Sehbehinderung.

Angewandte Methoden:

- Eine Kombination verschiedener Medien und Materialien (Kurzfilm, Brillen, Blindenstock, Flipchart, Lückentext für Gruppenarbeit)
- Zeit für Diskussion mit den Teilnehmer:innen

Zusatzinformation:

- Benötigte Ressourcen: PC oder Laptop, Lautsprecher, Beamer, Flipchart, Stifte in verschiedenen Farben
- Maximale TN-Zahl: eine Klasse

3.3. Wie auch du Frieden denken, lernen und leben kannst

Referent:in: Sabine Pichler, Jörg Kapeller, Mr. Moveit! (Masara Dziruni)

Zielsetzung:

- Die Kinder durch die M!ovetivation Challenge Philosophie zu inspirieren, animieren und begeistern, ein Vermögenswert, zuerst für sich selbst und dann auch für die Familie und die Gesellschaft zu werden. Stichwort, sich lösungsorientiertes Denken anzueignen.
- Ich will "Wollen" lernen. Wollen ist lern- und trainierbar
- Die "Noch nicht Regel" kennenlernen
- Stets eine positive Geisteshaltung zu trainieren
- Konzentration, innere Ruhe und Fokus üben
- Sich trauen, seine ehrliche Meinung und seine ehrlichen Gefühle zu äußern

Inhalt:

- Kinder lernen ihre eigenen Grenzen mit anderen zu kommunizieren und zugleich die Grenzen ihrer Mitmenschen zu akzeptieren, dabei versuchen sie sich in ihre Klassenkolleg:innen hineinzuversetzen
- Gutes Miteinander erlernen und pflegen

Angewandte Methoden:

- Vortrag
- Diskussionsrunden
- Beantwortung von Fragen

Zusatzinformation:

- Benötigte Ressourcen: Flipchart, Marker in drei verschiedenen Farben, Musikanlage, Bewegungsmöglichkeit
- Maximale TN-Zahl: Die ganze Schule (Stark abhängig von Gegebenheiten und angepassten Zielsetzungen)
- Was soll im Unterricht vorbereitet / nachbereitet werden: keine großartige Vorbereitung notwendig, aber kleine geistige Vorbereitung, weil Referent:in mit sehr hoher Lebensenergie und Tatendrang kommt.

3.4. Wie mutig soll ich sein? Strategien für Zivilcourage

auch online möglich

Referent:in: Milad Kadkhodaei & das Team von Open Space, Jörg Kapeller, Verena Ulrich, Guy Rolins

Zielsetzung:

- Die Teilnehmer:innen werden ermutigt, negativen Situationen des Alltags zivilcouragiert zu begegnen
- Gleichzeitig lernen sie sich in Gefahrsituationen gut abzugrenzen und Risiken einzuschätzen
- Empfohlene Verhaltens- und Handlungsweisen werden besprochen
- Ursachen für negative Situationen werden erforscht
- Diversität und Diskriminierung diskutiert

Inhalt:

- Bekenntnis zu / Notwendigkeit von „Bürgermut“
- Bewusstes Erkennen von Gefahrsituationen
- Abgrenzung und Selbstschutz in Gefahrsituationen, Diversität und Diskriminierung
- Erarbeitung von wissenswerten Konzepten zum Thema: Konformität, Gruppenzwang und Dispersion der Verantwortung, Formen von Gewalt

Angewandte Methoden:

- Methodenmix aus Videos, Diskussion, Reflexion in Einzel- und Gruppenarbeit

Zusatzinformation:

- Benötigte Ressourcen: Beamer
- Maximale TN-Zahl: eine Klasse
- Was soll im Unterricht vorbereitet / nachbereitet werden: Es ist vorteilhaft, wenn mit einer Lehrperson das Erlernte in den Tagen danach mit der Klassengemeinschaft reflektiert wird.

3.5. Graz – Stadt der Menschenrechte?! Menschenrechte und ihre Bedeutung im Alltag

Referent:in: Barbara Schmiedl & das Team des ETC, Europäisches Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie

Zielsetzung:

- Die Schüler:innen lernen Menschenrechte und deren Bedeutung im (eigenen) Alltag kennen

Inhalt:

- Schüler:innen wird die Möglichkeit gegeben mehr über die Menschenrechtsstadt Graz zu erfahren
- Angefangen bei grundlegenden Fragen wie: „Was sind Menschenrechte?“ „Welches Ideal wird durch sie verkörpert?“ „Was ist eine Kultur der Menschenrechte?“ „Welche Menschenrechte gibt es eigentlich?“ und so weiter.
- Darüber erfahren sie, welche Bedeutung die Menschenrechte für die Stadt Graz und ihre Bürger:innen hat, warum Menschenrechte insbesondere auf lokaler Ebene geschützt werden müssen, wie mit Verletzungen der Menschenrechte umgegangen werden sollte, was es für jede:n Einzelne:n bedeutet, in einer Menschenrechtsstadt zu leben und vieles mehr

Angewandte Methoden:

- Diskussion + Reflexion
- Menschenrechtsverständnis

Zusatzinformationen:

- Das Konzept der Menschenrechte kann, aber muss nicht notwendigerweise, in seinen Grundlagen im Unterricht einführend vorbreitet werden. Zentrale Fragen dabei wären z. B.: „Was sind Menschenrechte?“ „Wer hat Menschenrechte?“ „Wo sind sie festgeschrieben?“ „Wie werden sie geschützt?“ Um die Nachhaltigkeit der Thematik zu gewährleisten, kann im Unterricht im Anschluss an den Workshop über zentrale Inhalte, Diskussionen während des Workshops, Materialien etc. reflektiert oder auch einzelne Themen vertieft werden. Zudem bietet sich der Workshop für darüber hinaus reichende Klassen oder Schulprojekte zur Menschenrechtsstadt an.

3.6. Kinderrechte spielend kennenlernen - Ein Basisworkshop

Referent:in: Romana Rossegger

Zielsetzung:

- Kinder sollen über ihre Rechte Bescheid wissen sowie ermutigt werden diese auch einzufordern.

Inhalt:

- Spielerisches Kennenlernen der wichtigsten Kinderrechte und deren Entstehung, die UN-Kinderrechtskonvention
- Alltagsbeispiele, wo und wie können Kinder ihre Rechte einfordern
- Auseinandersetzung in der Gruppe mit wichtigen kindlichen Bedürfnissen, Ableitung und Verknüpfung mit den Kinderrechten

Angewandte Methoden:

- Gemeinsames Erarbeiten der Kinderrechte in der Gruppe anhand ansprechender Materialien (Bildkarten, Bücher etc.)
- Reflektieren und Diskutieren in Kleingruppen
- Interaktive und lockere Spiele (Quiz, Puzzle, Geschichte)
- Abschließende Methode: Gedanken der Kinder werden gemeinsam zu Papier gebracht (Sonnenstrahlen) und finden bestenfalls einen gut sichtbaren Platz im Gruppenraum

Zusatzinformation:

- Benötigte Ressourcen: Stifte, Ausreichend Platz für einen Sessel- oder Sitzkreis (Tische bitte beiseite räumen)
- Maximale TN-Zahl: eine Klasse
- Was soll im Unterricht vorbereitet / nachbereitet werden: Kein Vorwissen notwendig, dies ist ein Einführungsworkshop
- Zur Nachbereitung oder Weiterarbeit kann gerne Material zur Verfügung gestellt und empfohlen werden.

4. Weltreligionen

4.1. Judentum erLeben

auch online möglich

Referent:in: Kathrin Ruth Lauppert-Scholz

Zielsetzung:

- Judentum erLeben ist ein Pädagogisches Programm zum Judentum
- Zielsetzung des Programms ist die Annäherung an das Judentum
- Shalom – Salam – Grüß Gott: Format zum interkulturellen Lernen und zum interreligiösen Dialog
- Symbole, Glauben und Regeln der jüdischen Lehre werden erläutert

Inhalt:

- Prägnanter Vortrag mit Inhalten zu: Shabbat, jüdische Symbole, Torah, Monotheismus, Gottesnamen, hebräische Sprache und Schrift, Jüdischer Kalender, Lebenskreisfeste, Jahreskreisfeste, Kashrutregeln, Synagoge, Judaika, Gebetskleidungen, Religiöse Ausrichtungen, Geschichte des jüdischen Lebens in Südostösterreich, und vieles mehr
- Beantwortung von Fragen

Angewandte Methoden:

- Interkulturelles Lernen
- Dialogisches Lernen über die Begegnung und die Gegenstände zum Judentum
- Stationenbetrieb

Zusatzinformation:

- Benötigte Ressourcen: Sesselkreis, 10-14 Tische
- Maximale TN-Zahl: eine Klasse
- Was soll im Unterricht vorbereitet / nachbereitet werden: Grundsätzlich steht der Workshop für sich. Vorbereitung zum Judentum ist jederzeit willkommen.

4.2. Trialog macht Schule

Referent:in: Kathrin Ruth Lauppert-Scholz

Zielsetzung:

- Kennenlernen der Gemeinsamkeiten und der Unterschiede zwischen den drei großen monotheistischen Weltreligionen: Judentum, Christentum, Islam.
- Unterschiedliche Lehren, Feste, Traditionen, Symbole, Gebete, Vorschriften und mehr aller drei großen monotheistischen Weltreligionen werden behandelt

Inhalt:

- Prägnanter Vortrag mit Inhalten zu: z.B. Abraham, Religionsgründer, Feiertage, Lebenskreisfeste, Übertritte, Speisevorschriften, Gebete, Gebetshaltungen, Kleidervorschriften, Gebetskleidung, Gotteshäuser, Gebete, heilige Schriften, Kalender, Sprache und Schrift, religiöse Symbole, Glaubensanhänger:innen weltweit, und vieles mehr
- Beantwortung von Fragen

Angewandte Methoden:

- Interkulturelles Lernen
- Dialogisches Lernen über die Begegnung und die Gegenstände zu den Religionen
- Stationenbetrieb

Zusatzinformation:

- Benötigte Ressourcen: Sesselkreis, 10-14 Tische
- Maximale TN-Zahl: eine Klasse
- Was soll im Unterricht vorbereitet / nachbereitet werden: Grundsätzlich steht der Workshop für sich. Vorbereitung zum Monotheismus ist jederzeit willkommen.

4.3. Gebetshäuser der Weltreligionen

Referent:in: Kathrin Ruth Lauppert-Scholz

Zielsetzung:

- Anders als religiöse Gebete, Vorschriften oder Bräuche (die nicht für jede:n ohne Wissen leicht erkennbar bzw. sichtbar sind), begegnen uns Gebetshäuser verschiedener Religionen im Alltag häufiger – das heißt wir können diese auch ohne viel (Vor-)Wissen (von außen) besichtigen
- In diesem Workshop steht das Kennenlernen der Gebetshäuser des Judentums, des Christentums, des Islams und des Buddhismus im Vordergrund

Inhalt:

- Die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Bezug auf die Weltreligionen, Gotteshäuser, Gebete und Gebetskleidungen sollen anhand eines Workshops mit Stationenbetrieb kennengelernt werden
- Außerdem wird eine Auswahl dieser Gebetshäuser besucht (manche werden eventuell von außen besichtigt werden)

Angewandte Methoden:

- Interkulturelles Lernen
- Einführung in Gemeinsamkeiten/Unterschiede ausgewählter Weltreligionen
- Lernen über Gebetshäuser, Gebete und Gebetskleidung
- Stationenbetrieb
- Evtl. Besuch von Gebetshäusern

Zusatzinformation:

- Maximale TN-Zahl: eine Klasse
- Was soll im Unterricht vorbereitet / nachbereitet werden: Grundsätzlich steht der Workshop für sich. Vorbereitung zu den Weltreligionen ist jederzeit willkommen.

5. Antidiskriminierung & Gewaltprävention

5.1. Anti-Ärger-Training

Referent:in: Beatrix Arlitzer, Erich Tragner, Milad Kadkhodaei, Verena Ulrich

Zielsetzung:

- Sammlung von Situationen und Auslösern, die bei den Schüler:innen ein Gefühl von Ärgernis hervorrufen
- Ein Set an Werkzeugen kennenlernen, mit dem man ärgerliche Situationen für sich selbst entschärfen kann und Energievampiren aus dem Weg gehen lernt
- Erlernen von Methoden die zur Ärger-Befreiung beitragen

Inhalt:

- In diesem Workshop werden ärgerliche Situationen gesammelt, die dann zunächst in die Gruppe zurückgespielt werden, um eigene Ressourcen zu mobilisieren
- Danach gibt es einen Input an Anti-Ärger-Techniken, die dann den gesammelten Situationen zugeordnet werden
- Natürlich gibt es auch Tipps für den Umgang mit Energievampiren, zum Beispiel die Ozonloch-Technik oder die besonders fiese 😊 "a propos " Technik

Angewandte Methoden:

- Sammlung von Ärgernissen, Präsentation, Gruppendialog
- Lösungsansätze finden,
- Groß- und Kleingruppenarbeit
- Impulsvorträge und Methodenreflektion

Zusatzinformation:

- Maximale TN-Zahl: Eine Klasse
- Was soll im Unterricht vorbereitet / nachbereitet werden: Situationen, in denen sich die Schüler:innen ärgern, sammeln

5.2. G'scheit Streiten

Referent:in: Beatrix Arlitzer, Erich Tragner, Milad Kadkhodaei, Verena Ulrich

Zielsetzung:

- Bewusstmachen der persönlichen Strategien im Umgang mit Konflikten
- Kennenlernen und Üben von einfachen Mediationsverfahren unter Gleichaltrigen
- Ermutigung, eigene Bedürfnisse zu formulieren
- Sensibilisierung für die Wünsche anderer
- Erarbeiten und Formulieren zufriedenstellender Lösungen

Inhalt:

- G'scheit streiten hört sich gut an, aber wie macht man das? In einer Vorstellrunde werden die Schüler:innen zu ihren Mustern im Umgang mit Konflikten befragt
- Vor- und Nachteile der einzelnen Strategien zum „G'scheiten streiten" werden besprochen
- Anhand vieler interaktiver Übungen und Beispielen wird den Kindern ihre persönliche Strategie in der Handhabung von Konflikten bewusstgemacht
- Im Klassenverband arbeiten alle Schüler:innen anschließend gemeinsam mit dem:der Referent:in an konkreten Lösungsideen

Angewandte Methoden:

- Groß- und Kleingruppenarbeit
- Interaktive Übungen
- Präsentieren eigener Bedürfnisse
- Rollenspiel

Zusatzinformation:

- Benötigte Ressourcen: Eventuell Laptop mit Beamer
- Maximale TN-Zahl: Eine Klasse

5.3. Gemeinsam stark gegen Mobbing

Referent:in: Barbara Schmiedl, Claudia Jaklitsch, Jörg Kapeller, Milad Kadkhodaei & das Team von Open Space

Zielsetzung:

- Mobbing ist ein Thema, an dem keine Schule vorbeikommt, zugleich ist es für Lehrer:innen oft schwierig, kritische Konstellationen oder Situationen in ihren Klassen zu erkennen und adäquat zu handeln. Im Extremfall bleibt Mobbing oft so lange verborgen, bis die Situation in der Klasse eskaliert.
- Der gesamte Schulverband soll für alle möglichen Ausprägungen von Mobbing (z.B. Cybermobbing, geschlechtsbezogenes oder sexistisches Mobbing) sensibilisiert werden
- Mobbing soll von allen erkannt werden, sodass aktiv dagegen vorgegangen werden kann

Inhalt:

- Der Workshop empfiehlt sich als präventives Angebot
- Schüler:innen erwerben Grundlagenwissen zum Thema Mobbing, setzen sich mit ihrer persönlichen Einschätzung von Situationen auseinander, analysieren die Gefühle von Beteiligten, diskutieren Handlungsmöglichkeiten in Mobbingszenarien und reflektieren ihr eigenes Verhalten.
- Kinder erhalten zudem Input und altersangepasste Informationen zu den gesetzlichen Bestimmungen und zu Anlaufstellen, an die sie sich im Anlassfall wenden können

Angewandte Methoden:

- Gemeinsames Erarbeiten von Inhalten
- Erfahrungsbezogenes Lernen
- Theorie-Inputs, Diskussionen, Einzelarbeit, Kleingruppenarbeit,
- Interaktive Übungen

Zusatzinformation:

- Benötigte Ressourcen: Eventuell Laptop mit Beamer
- Maximale TN-Zahl: Eine Klasse

5.4. Aggressionen im Griff – Training zur Verbesserung der Handlungskompetenz

Referent:in: Jörg Kapeller, Milad Kadkhodaei & das Team von Open Space

Zielsetzung:

- Stärkung der Opfer und Sensibilisierung der Täter:innen, Aushalten von Provokationen und Reduzierung der Wahrnehmung von Feindseligkeit
- konstruktiver Umgang mit Konfliktsituationen und aggressionsgeladenen Gefühlen, eigene Stärken und Schwächen erkennen und schätzen lernen
- Förderung von Toleranz und Akzeptanz als gewaltpräventive Maßnahme, Erkennen der eigenen Empfindungen in Konfliktsituationen, Wahrnehmung der eigenen Täter:in-Opfer-Disposition

Inhalt:

- Handlungsalternativen in gewaltträchtigen Situationen entwickeln und erproben, Definition von Gewalt (seelisch vs. körperlich) und der Täter:in-Opfer-Strukturen
- Jugendliche lernen eigene Empfindungen in Bezug auf Beleidigungen, Rempeleien, Provokationen besser zu erkennen (Motto „Was bringt mich auf die Palme?“), Aggressionen als natürliches Gefühl akzeptieren
- Selbstexploration als Täter:in, Opfer und Zuschauer:in, Auseinandersetzung mit positiven und negativen Persönlichkeitsanteilen und Analyse von Konflikttypen, Kommunikationsstrukturen und Körpersprache analysieren, das Risiko „Waffe“

Angewandte Methoden:

- Körperbetonte, erlebnisorientierte Spiele, Wahrnehmungs- und Ausdruckübungen, Übungen für den Umgang mit Provokationen
- Körpersprache (Haltung, Stimme), Distanz und Nähe, selbstsicheres Auftreten,
- Interaktive Übungen

Zusatzinformation:

- Benötigte Ressourcen: DVD-Player, eventuell Laptop mit Beamer
- Maximale TN-Zahl: Eine Klasse

5.5. Medienkompetenz für Schüler:innen- Gewalt in neuen Medien: Twitter, Facebook und andere Herausforderungen

Referent:in: Christian Lechner-Barboric & das Team von der IT School, Milad Kadkhodaei & das Team von Open Space

Zielsetzung:

- Neue Medien kompetent kennenlernen
- Einen gesunden Bezug zu Neuen Medien erlernen
- Neue Handlungsalternativen bei Gewalt im Netz erlernen
- Selbstkontrolle ernst nehmen, sich abreagieren ohne jemanden zu schädigen
- Hintergrundinformationen zu den breiten Möglichkeiten in den neuen Medien

Inhalt:

- Allgemeine Gefahren im Netz und besonders in den Neuen Medien werden besprechen
- Welche Inhalte stellen bereits Gewalt dar? Hemmschwelle zu Gewalt darf nicht senken!
- Thematisierung folgender Fragestellungen (eine Auswahl):
  - Was ist Happy-Slapping?
  - Was sind Snuff-Videos?
  - Tipps und Anregungen, um den Computer bzw. das Internet sicherer zu machen!
  - Was ist faszinierend an Gewalt und Gewaltdarstellungen?
  - Wie können wir der Gewalt gemeinsam entgegenwirken?

Angewandte Methoden:

- Input
- Diskussion und Gruppenarbeit

Zusatzinformation:

- Benötigte Ressourcen: PCs mit Internetzugang
- Maximale TN-Zahl: Eine Klasse

5.6. Chancen und Gefahren im Web 2.0 und Handyalltag

Referent:in: Christian Lechner-Barboric & das Team von der IT School

Zielsetzung:

- Der Vortrag und die Diskussionsrunde haben das Ziel, die Teilnehmer:innen zu sensibilisieren und auf die vielfältigen Gefahren sowie Chancen aus dem Web 2.0 hinzuweisen
- Zwei Seiten der Medaillen: Das Netz und der Handyalltag bieten positive Chancen für Kinder (z.B. Bildung und Wissen werden durch Abruf von seriösen Online-Quellen gefördert, Aufbau eines virtuellen Freundeskreises, Erlernen von Fremdsprachen), aber auch eindeutige Gefahren (z.B. Abstumpfung gegenüber Gewalt im Netz, Cybermobbing, Handysucht)

Inhalt:

- Das Internet und soziale Medien sind aus dem Alltag von Kindern und Jugendlichen nicht mehr wegzudenken.
- Auf der einen Seite bringt der sinnvolle Umgang mit digitalen Medien einen großen Mehrwert für Kinder. Auf der anderen Seite birgt der verantwortungslose Umgang damit Risiken bezüglich der Datenverbreitung, falscher Informationen und ungeeigneter Inhalte (wie Gewaltverherrlichung und Mobbing und Diskriminierung in Chat-Rooms).
- Deshalb sollen die Schüler:innen in diesem Workshop Chancen und Gefahren von Handy und Web 2.0 kennen lernen und das „Mitmach-Internet“ sicher und verantwortungsvoll nutzen.

Angewandte Methoden:

- Input und Diskussion

Zusatzinformation:

- Benötigte Ressourcen: Laptop mit Beamer
- Maximale TN-Zahl: Eine Klasse
- Was soll im Unterricht vorbereitet werden: Es ist keine Vorbereitung nötig

5.7. Märchenspiel „Der Streit um den Regenbogen“: Ein spielerischer Zugang zu Konfliktmanagement

Referent:in: Christoph Glück

Zielsetzung:

- Bewusstes und Achtsames heranführen an eine Konfliktsituation im Märchen zum Stärken der eigenen Konfliktlösungskompetenz.

Inhalt:

- Die Schüler:innen bekommen die Gelegenheit, in das Märchen „Der Streit um den Regenbogen“ einzutauchen. Nach dem Auftreten des Konflikts wird die Erzählung gestoppt und die Schüler:innen werden selbst zu den Akteur:innen.
- Anhand eines erlebnisorientierten Rollenspiels erarbeiten die Kinder ihre eigenen Lösungsansätze für den Konflikt und finden gemeinsam ein individuelles Ende zum Märchen.

Angewandte Methoden:

- Elemente aus der systemischen Familientherapie und kinästhetische Übungen (für den Einstieg)
- Märchenerzählung
- Rollenspiel
- Gesprächsrunde
- Entspannungsspiel

Zusatzinformation:

- Zielgruppe: 1. - 4. Schulstufe
- Was soll im Unterricht vorbereitet werden: Sitzkreis am Boden
- Benötigtes Material: Sitzgelegenheit für die Schüler:innen am Boden
- Flipchart Papier, 4-5 Bögen je nach Klassengröße

6. Friedliches Miteinander, Teambuilding & Kooperation

6.1. Miteinander statt Gegeneinander

Referent:in: Anna Kirchmair, Milad Kadkhodaei & das Team von Open Space

Zielsetzung:

- Erlernen bzw. Ausbauen sozialen Verhaltens (auf Gegenüber oder Gruppen eingehen können, den anderen akzeptieren, gemeinsames Finden von Lösungen, Vorschlägen, Hilfe annehmen können),
- Förderung der Kommunikation – Freude am gemeinsamen Tun (Gemeinschaftsgefühl), Entwickeln von Kreativität, eigenen Fähigkeiten und spontanen Einfällen, Schaffung direkter Begegnungsmöglichkeiten innerhalb des eigenen Klassenverbandes, Unterstützung bewusstseinsbildender Prozesse in spielerischer Form

Inhalt:

- Anhand von spielerischen Methoden lernen die Schüler:innen aufeinander einzugehen, sich in der Gruppe wohlzufühlen.
- Einige Spielideen:
  - Mit dem:r Partner:in Gespräche führen (nur mit Händen)
  - Sich im Gedränge Platz verschaffen
  - Verschiedene Arten der Fortbewegung (aneinanderkleben, marschieren, schleichen, taumeln, ...)
  - Sensibilisierungs- und Vertrauensübungen
  - Aggressionsabbauende Spiele

Angewandte Methoden:

- Bewegungsspiele
- Spiele in Groß- und Kleingruppen (Einzel-, Gruppen -und Partner:innenübungen)

Zusatzinformation:

- Benötigte Ressourcen: Ausreichend große Räumlichkeit
- Maximale TN-Zahl: Eine Klasse
- Was soll im Unterricht vorbereitet werden: Die Teilnehmer:innen benötigen bequeme Kleidung und Turnschuhe.

6.2. Outdooraktivitäten – Teambuilding mit Spaß und Bewegung

Referent:in: Verena Ulrich

Zielsetzung:

- Durch verschiedene Teambuilding-Übungen im Rahmen einer kindergerechten und spielerischen Abenteuerreise reflektieren und erarbeiten die Kinder unterschiedliche soziale Kompetenzen

Inhalt:

- Im Outdoor-Workshop können Kinder in der Natur nachdenken, wie sie mit unterschiedlichen Gefühlen und Gedanken umgehen;
- dabei lernen sie nicht nur neue Handlungsweisen kennen, sondern entwickeln ihre Stärken und Fähigkeit mit Outdoormethoden, Teambuilding-Übungen und gezielten Einzel- sowie Gruppenreflexionen
- Herausfordernde Übungen und Aufgabenstellungen sind Ausgangspunkt, um Gedankengänge, Verhaltensweisen und Befindlichkeiten zu hinterfragen.

Angewandte Methoden:

- Teambuilding-Übungen verpackt in einer Abenteuerreise
- Gemeinsames Erarbeiten von sozialen Kompetenzen
- Gemeinsames Suchen nach Lösungen
- Gruppenreflexion

Zusatzinformation:

- Benötigte Ressourcen:
- großer Teppich/große Decke/großes Tuch, der/die/das dreckig werden darf (ca. 2x2m),
- sowie Ball, Eimer und Plakatpapier

6.3. Dungeons and Dragons - mehr als nur ein Spiel Kooperation, Gemeinschaft, Empathie und Selbstermächtigung

Referent:in: Jörg Kapeller

Zielsetzung:

- Neben dem Kennenlernen des bekannten Spiels wird im kooperativen Erzählen einer gemeinsamen Geschichte Teamfähigkeit, Kooperation und Empathie trainiert, zudem trägt das Hineinschlüpfen in eine Heldenrolle zur Selbstermächtigung und Selbstbewusstseinsförderung bei. Das Einnehmen und Hineinversetzen in verschiedene Rollen ist zudem in hohem Maße Empathie fördernd.

Inhalt:

- Die Schüler:innen nehmen die Rolle einer Person ein, die in der Geschichte als Held agiert. Das Spielsystem als solches wird in Grundzügen erklärt und dann beginnt das Erzählen einer Geschichte. Die Held:innen bekommen einen Auftrag, in dem meist eine kleinere Bedrohung erkundet wird und diese sich oft als gröbere Gefahr entpuppt. Im Spiel können Spieler:innen komplett frei agieren, der Spielleiter als Erzähler gibt Auskunft darüber, wie die Welt auf jeweilige Aktionen reagiert.
- Anmerkung: Wie auch bei jedem Fantasyfilm kann es bei der Auseinandersetzung der Held:innen gegen das Böse zum Einsatz von comicartiger Gewalt kommen, dies liegt in der Natur des Spielformats. Es gibt in der Geschichte jedoch auch immer die Option von gewaltfreien Lösungen.

Angewandte Methoden:

- Kooperatives Erzählen
- Rollenspiel
- Reflexion
- Erkennen und Anwendungen von gewaltfreien Lösungen

Zusatzinformationen:

- Erst ab der 4. Schulstufe

6.4. Unsere Klasse als unsere Heimat - Wo und was ist (meine) Heimat und wie wird unsere Klasse zu einer Heimat für uns alle?

Referent:in: Thomas Jäger

Zielsetzung:

- Schüler:innen lernen die Vielschichtigkeit des Begriffs Heimat kennen: ist es ein Ort, der Geburtsort, ein Gefühl, sind es Personen?
- Migration und Flucht werden thematisiert und als gewünschtes oder erzwungenes Verlassen der Heimat verstanden, dass keinesfalls nur ein Phänomen der heutigen Zeit ist.
- Schüler:innen verstehen, dass Heimat viel mit dem Gefühl von Zugehörigkeit zu tun hat und daher nicht zwingend an Orte gebunden ist, sondern aktiv von allen Beteiligten gestaltet werden kann als „Wohlfühlplatz“
- Partizipativ erstellt die ganze Klasse drei Klassenregeln, die es ermöglichen, dass aus ihrer Klasse eben ein solcher „Wohlfühlort“ wird bzw. die Klasse ein solcher bleibt

Inhalt: (Abhängig von der Schulstufe und dem Vorgespräch mit dem:r Lehrer:in)

- Heimaten unserer Familie: woher komme ich, woher kommen meine Eltern, Großeltern?
- Migration in/nach Österreich: Fokus auf aktuelle Situation mit Schwenk zur geschichtlichen und aktuellen globalen Situation
- Der Begriff Heimat in verschiedenen Musikrichtungen
- Eine neue Heimat finden – was braucht es dafür?
- Wie kann die Schulklasse eine Heimat für alle Schüler:innen sein?

Angewandte Methoden:

- Interaktive Übungen, Vortrag, Diskussionen

Zusatzinformation:

- Benötigte Ressourcen Beamer, WLAN, Flipchart, freie Fläche (für Sitzkreis)
- Maximale TN-Zahl: Eine Klasse

6.5. Freundlich im Kopf, freundlich im Klassenzimmer: Deine Einstellung macht einen Unterschied!

Referent:in: Anna Kirchmair, Beatrix Arlitzer, Verena Ulrich

Zielsetzung:

- Die Kinder erfahren, dass ihre Gedanken sie selbst und alle um sie herum beeinflussen können.
- Sie lernen Möglichkeiten kennen, die Richtung der eigenen Gedanken zu steuern und sie für das eigene Wohlbefinden und ein friedliches Miteinander in der Klasse einzusetzen.

Inhalt:

- Was wir denken, beeinflusst, wie wir die Welt sehen und wie wir mit anderen umgehen. Glücklicherweise kann einem niemand vorschreiben, was man zu denken hat – die eigenen Gedanken bestimmt man selbst!
- Mit ein wenig Training werden sie zu Verbündeten, damit man sich in der eigenen Haut wohlfühlt. Gleichzeitig helfen sie dabei, ein gutes Miteinander in der Klasse zu schaffen.
- Denkanstöße zum eigenen Mindset
- Gemeinsames Finden von praktischen Anwendungsmöglichkeiten in der Klasse

Angewandte Methoden:

- Achtsamkeitsübungen zu den Themen Freundlichkeit und Wertschätzung
- Bewegungsübung
- Zeit für Diskussion und eigene Erfahrungen der Kinder

Zusatzinformationen:

- Benötigte Ressourcen: Raum mit Beamer, zusätzlich für ca. 15 Minuten Platzbedarf für eine Bewegungsübung (z.B. im Gang)
- Teilnehmer:innenanzahl: Eine Klasse
- Was soll im Unterricht vorbereitet / nachbereitet werden: Mithilfe der Arbeitsmaterialen können zur Nachbereitung später immer wieder Achtsamkeits- und Mindsetübungen durchgeführt werden.

6.6. Schalt ein, mach mit – wir spielen über Videokonferenztools

Referent:in: Spielpädagog:innen von Ludovico

Zielsetzung:

- Erweitern des Spielerepertoires
- Abwechslung im (Schul-)Alltag

Inhalt:

- Du vermisst deine Freund:innen und andere Gleichaltrige? Du würdest gerne einmal probieren, was mit Videokonferenzprogrammen noch möglich ist außer Online-Schulunterricht?
- Dann bist du bei diesem Workshop genau richtig: Gemeinsam probieren wir witzige Spiele aller Art aus, denn die Galerieansicht der Programme bringt uns auf ganz viele Ideen. Und wer weiß, vielleicht probiert ihr das eine oder andere gleich im nächsten Online-Meeting mit euren Klassenkolleg:innen, Freund:innen, Großeltern oder weiteren Familienmitgliedern aus.

Angewandte Methoden:

- gemeinsames Spielen – nur eben im virtuellen Raum und jede:r am eigenen Endgerät

Zusatzinformation:

- Benötigte Ressourcen: Computer mit Internetzugang, Kamera und Mikrofon
- Teilnehmende benötigen: Stift, Zettel
- Max. TN-Zahl: 15 (nach Absprache sind ev. 20 TN möglich); größere Gruppen sind nur nach vorheriger Absprache möglich
- Zielgruppe: Kinder und Jugendliche von der 3. Klasse VS bis inkl. 2. Klasse Mittelschule
- Was soll im Unterricht vorbereitet/nachbereitet werden: Grundkenntnisse im Umgang mit dem Videokonferenzprogramm sind wünschenswert

6.7. Gemeinschaft gestalten

Referent:in: Sabine Pichler

Zielsetzung:

- In diesem Workshop soll ein Bewusstsein für individuelle und gemeinschaftliche Bedürfnisse geschaffen werden
- In einer Gemeinschaft hat jede:r eigene, teilweise andere, unterschiedliche Bedürfnisse – die Zusammenfügung aller existierenden Bedürfnisse stellt durchaus eine Herausforderung dar. Gleichzeitig kann dieser Umstand aber als Chance für eine vielfältige Gemeinschaft erachtet werden
- Jedes Kind hat individuelle Bedürfnisse, in einer Gemeinschaft entwickelt es mit anderen zusammen gemeinschaftliche Bedürfnisse – Ein gutes Gleichgewicht zwischen verschiedenen Bedürfnisse kann durchaus hergestellt werden
- Das Spüren von eigenen Grenzen und den Wünschen anderer hilft Kindern achtsamer zu agieren

Inhalt:

- In einer einleitenden Fantasiereise begegnen die Kinder einem Tier, das sie in weiterer Folge mit Ton gestalten. Sie definieren für ihr Tier die jeweiligen Bedürfnisse und stellen diese vor
- In Kleingruppen werden für die jeweiligen Tiere Lebensräume gestaltet, die allen gerecht werden
- Diese Lebensräume können im Anschluss zusammengefügt werden
- Am Ende wird reflektiert – Welche Kriterien sind für eine gut gelungene Gestaltung einer Gemeinschaft besonders wichtig?

Angewandte Methoden:

- Austausch in Kleingruppen
- Methoden aus dem Kreativtraining
- Angewandte Methoden
- Diskussion

Zusatzinformation:

- Benötigte Ressourcen: Malsachen bzw. Buntstifte, Kleber
- Max. TN-Zahl: Eine Klasse

7. Persönlichkeitsentwicklung, kreative Lerntechniken und Empowerment

7.1. Outdoor aktiv – Mit Spaß und Spannung die eigene Persönlichkeit erfahren und stärken

Referent:in: Anna Kirchmair, Verena Ulrich

Zielsetzung:

- Bei diesem interaktiven Workshop, der sich zum Großteil im Freien befindet, stehen folgende Ziele im Vordergrund:
- Die eigene Wertigkeit an die richtige Position setzen
- Körper und Kopf übereinstimmen
- Selbstvertrauen und Verantwortung für sich und die Mitmenschen steigern

Inhalt:

- Interaktive Gruppenübungen sollen einerseits die so genannten social skills stärken. Dabei wird der Fokus auf das Team und die Wichtigkeit jeder:s Einzelnen gelegt.
- Andererseits werden neue Zugänge zur Natur aufgezeigt und wie diese dabei helfen können, Emotionen jeglicher Art positiv auszuleben.
- Durch Koordinations- und Balanceübungen wird vor allem das Vertrauen in die Gruppe und das Miteinander gestärkt.

Angewandte Methoden:

- Integrative Outdoor-Aktivitäten
- Gruppenübungen
- Selbstreflexion
- Balanceübungen
- Kopf- und Körpertraining (K&K)

Zusatzinformation:

- Benötigte Ressourcen: Naturumgebung (Wiese, Wald oder Spielplatz)
- Raum und Schreibunterlagen von Vorteil
- Maximale TN-Anzahl: Eine Klasse

7.2. Europäische Sagen / Jeux dramatiques

Referent:in: Marion Seidl-Hofbauer & das Team von Jeux Dramatiques

Zielsetzung:

- Die Menschen haben erahnt, dass sie ein winziger Teil eines großen Ganzen sind und nicht unbegrenzt aus der Natur schöpfen können. Es besteht ein enges Zusammenwirken von Natur und Lebewesen, was Menschen in ihrem Umgang mit den örtlichen Ressourcen prägt
- Ihre Erfahrungen aus und mit der Natur verarbeiteten sie in Geschichten, den späteren Sagen, zur Belehrung und zur Weitergabe ihres Wissens an nachfolgende Generationen. Mit der Methode der Jeux dramatiques schlüpfen die Teilnehmer:innen in selbst gewählte Rollen.

Inhalt:

- Ausgehend von einer Sage können die Spieler:innen nach ihren Wünschen, Rollen für das gemeinsame Spiel ohne Sprache auswählen. Tücher und Materialien laden zum Verkleiden und Gestalten ein.
- Im freien Spiel kann Bekanntes wieder erfahren, Neues erprobt und Themen aktiv erlebt werden. In den Rollen sind Begegnungen und Kontakte in einem anderen Rahmen, außerhalb des Alltagslebens möglich und eröffnen neue Umgangsmöglichkeiten miteinander.
- Eine gemeinsame Abschlussrunde gibt die Möglichkeit, das Erlebte zu reflektieren. Die Sagen, ihre Gestalten und ihre Aussagen werden verständlicher. Es finden sich vielleicht vergleichbare Sagen in den unterschiedlichen Kulturen.

Angewandte Methoden:

- Jeux dramatiques – Ausdrucksspiel aus dem Erleben

Zusatzinformation:

- Maximale Teilnehmer:innenzahl: Eine Klasse
- Was soll im Unterricht vorbereitet / nachbereitet werden: Es ist nach Rücksprache möglich, mit einer speziellen Sage zu arbeiten.

7.3. Lesen ist Abenteuer im Kopf – gemeinsames Lesen und Spielen ist Abenteuer für die Seele

Referent:in: Marion Seidl-Hofbauer & das Team von Jeux Dramatiques

Zielsetzung:

- In einer Zeit wo sich selbständiges Lesen oft auf das Lesen von SMS, Inhaltsangaben von DVDs beschränkt, ist es sinnvoll den Lesefunken durch ein gemeinsames Abenteuer zu zünden.
- Das gemeinsame Lesen und anschließende Spiel lässt Assoziationen wach werden und eigene Bilder zum Thema entstehen. Die Neugierde ist erwacht und das Buch wird lebendig.
- Bücher, Geschichten und Texte laden zum Erleben ein. Mit der Methode der Jeux Dramatiques schlüpfen die Teilnehmer:innen in selbst gewählte Rollen.

Inhalt:

- Ausgehend von einer Geschichte, einem Buchausschnitt oder Text können die Spieler:innen nach ihren Wünschen, Rollen für ein gemeinsames Spiel ohne Sprache auswählen. Tücher und Materialien laden zum Verkleiden und Gestalten ein.
- Im freien Spiel kann Bekanntes wieder erfahren, Neues erprobt und Themen aktiv erlebt werden. In den Rollen sind Begegnungen und Kontakte in einem anderen Rahmen, außerhalb des Alltagslebens möglich und eröffnen neue Umgangsmöglichkeiten miteinander.
- Eine gemeinsame Abschlussrunde gibt die Möglichkeit, das Erlebte zu reflektieren.

Angewandte Methoden:

- Jeux Dramatiques – Ausdrucksspiel aus dem Erleben

Zusatzinformation:

- Maximale Teilnehmer:innenzahl: Eine Klasse
- Was soll im Unterricht vorbereitet / nachbereitet werden: Es ist keine Vorbereitung im Unterricht notwendig. Es ist jedoch nach Rücksprache möglich, mit einem Buch oder Text aus dem Unterricht zu arbeiten.

7.4. Out of Africa – Living in Austria. Geboren als Flüchtling, jetzt Integrationsbotschafter

Referent:in: Mr. Moveit! (Masara Dziruni)

Zielsetzung:

- Sich das Leben als Flüchtlingskind (besser) vorstellen zu können
- Vorurteile gegenüber Flüchtlingen abbauen und Vertrauen zu Fremden aufbauen

Inhalt:

- In Anwesenheit eines Integrationsbotschafters wird es den Schüler:innen möglich gemacht verschiedene, kürzere und längere Geschichten aus dem Leben eines Flüchtlings erzählt zu bekommen
- Kinder können Fragen stellen wie z.B. „Welche Hürden hast du als besonders schwierig empfunden?“, „An welche schönen/negativen Erinnerungen denkt du oft zurück?“
- Kinder lernen anhand eines positiven Beispiels, dass und wie gut Integration gelingen kann
- Zudem lernen sie, wie viel man mit Willenskraft, Lebensfreude und Lebensenergie erreichen und aus sich selbst machen kann

Angewandte Methoden:

- Vortrag
- Diskussionsrunden
- Reflexion
- Beantworten von Fragen
- Erfahrungsaustausch

Zusatzinformation:

- Benötigte Ressourcen: Flipchart, Marker in 3 verschiedenen Farben, Musikanlage, Bewegungsmöglichkeit
- Maximale TN-Anzahl: Minimum eine Klasse - Maximum die ganze Schule. Stark abhängig von Gegebenheiten und angepassten Zielsetzungen
- Was soll im Unterricht vorbereitet / nachbereitet werden: Es ist keine großartige Vorbereitung notwendig! Da Referent:in mit sehr hoher Lebensenergie und hohem Tatendrang kommt, empfiehlt sich eine kleine geistige Vorbereitung

7.5. Eigene Stärken stärken: Nachhaltige M!otivation und Empowerment

Referent:in: Mr. Moveit! (Masara Dziruni)

Zielsetzung:

- Ziel ist es, Verantwortung für die eigene Persönlichkeitsweiterentwicklung zu übernehmen und Werkzeuge aus der Praxis kennenzulernen.
- Durch das Ausprobieren verschiedener Methoden werden die geistige, mentale und physische Fitness trainiert
- Motivation, Willenskraft und Tatendrang wirkt sich nicht nur positiv auf das eigene Wohlbefinden aus, sondern hat auch Vermögenswert für Familie und Freunde

Inhalt:

- Unabhängig welchen Situationen man im Leben ausgesetzt ist: Eine gute, starke mentale Einstellung ist immer gut. Oftmals muss sich verschiedenen Lebensumständen anpassen – dafür braucht es Motivation
- Kinder lernen, dass eine motivierende Haltung wesentlich zur Erreichung eines gewünschten Zieles beiträgt
- Motivation, Animation und Inspiration helfen zu erkennen, wie besten gehandelt werden kann

Angewandte Methoden:

- Vortrag
- Bewegung, Sport, Tanz bis hin zum allein Verweilen

Zusatzinformation:

- Benötigte Ressourcen: Flipchart, Marker in drei verschiedenen Farben, Musikanlage, Bewegungsmöglichkeit
- Maximale TN-Anzahl: Minimum eine Klasse - Maximum die ganze Schule. Stark abhängig von Gegebenheiten und angepassten Zielsetzungen.
- Was soll im Unterricht vorbereitet / nachbereitet werden: Es ist keine großartige Vorbereitung notwendig! Da Referent:in mit sehr hoher Lebensenergie und hohem Tatendrang kommt, empfiehlt sich eine kleine geistige Vorbereitung

7.6. M!ovetivation - „M!ove n Dance“

Referent:in: Mr. Moveit! (Masara Dziruni)

Zielsetzung:

- Sich durch das Tanzen auszutoben
- Stets eine positive Geisteshaltung zu trainieren.

Inhalt:

- Das Tanz-Workout basiert auf dem Prinzip "FUN AND EASY TO DO". Für die Tänze muss man nicht tanzen können, das Wichtigste ist, sich zur Musik zu bewegen und Spaß daran zu haben. Die lateinamerikanischen und exotischen Rhythmen wirken dabei sehr motivierend
- Stärkung des eigenen Selbstbewusstseins beim Tanzen
- Ganz nach dem Motto „Dance like nobody’s watching!“ ;-)

Angewandte Methoden:

- Tanz
- Bewegung zu rhythmischen Klängen
- Sport/Workout

Zusatzinformation:

- Benötigte Ressourcen: Flipchart, Marker in 3 verschiedenen Farben, Musikanlage, Bewegungsmöglichkeit
- Maximale TN-Zahl: Minimum eine Klasse - Maximum die ganze Schule. Stark abhängig von Gegebenheiten und angepassten Zielsetzungen
- Was soll im Unterricht vorbereitet / nachbereitet werden: Es ist keine großartige Vorbereitung notwendig! Da Referent:in mit sehr hoher Lebensenergie und hohem Tatendrang kommt, empfiehlt sich eine kleine geistige Vorbereitung

7.7. Lernen positiv besetzen: Ich bin zu blöd! – Nein, ich kann`s doch: Superhirn 2.0

Referent:in: Beatrix Arlitzer, Roswitha Hafen, Anna Kirchmair

Zielsetzung:

- Das Thema Lernen soll mit positiven Gefühlen verknüpft werden und verschiedene „Werkzeuge“ und Lerntechniken kennengelernt werden
- Ziel ist es, die eigene Einstellung und Motivation zum Lernen zu hinterfragen und dabei den eigenen Überzeugungen, die erfolgreiches Lernen verhindern, auf die Spur zu kommen
- Davon ausgehend soll ein neues Selbstbild aufgebaut werden, welches die eigene Leistung positiv besetzt und Lernen als neue, bewältigbare Herausforderung sieht.

Inhalt:

- Das Thema „lernen“ ist für viele Kinder nicht nur negativ besetzt, sondern führt oft zu großem Leistungsdruck und Stress. Was dahinter steckt, wird in diesem Workshop thematisiert: Wie funktioniert das Gehirn? Welcher Lerntyp bin ich? Was bedeutet Lernen für mich? Für wen lerne ich eigentlich? Und warum mag ich Lernen (nicht)?
- Überzeugungen wie „Ich kann das nicht!“ oder „Ich bin zu blöd dafür!“ werden durch Neugierde und individuelle Leistungsbilder neu besetzt. Die Kinder lernen einfache Übungen und Tipps kennen.
- Erfolgserlebnisse werden gefördert, damit der Selbstwert der SchülerInnen in Bezug auf die eigene Leistung wachsen kann.

Angewandte Methoden:

- gemeinsames Arbeiten in der Gruppe

Zusatzinformationen:

- Benötigte Ressourcen: Keine
- Maximale Teilnehmer:innenzahl: eine Klassengröße

7.8. „Immer mit der Ruhe“

Referent:in: Brigitte Elser, Annette Wallisch-Tomasch

Zielsetzung:

- Der eigenen Ruhe auf der Spur sein
- Sich Gedanken machen, warum Entspannung so wichtig ist – nicht nur für einen selbst, sondern auch für das eigene Umfeld

Inhalt

- Wozu entspannen? Wann ist Anspannung gut? Erkennen wann Anspannung eher schlecht ist? Wo im Körper spüre ich die Anspannung? Wie verändert sich mein Körper bei Entspannung?
- Kennenlernen und Üben von verschiedenen Wahrnehmungs- und Entspannungsmethoden, u.Ä.

Angewandte Methoden:

- Muskelrelaxatio
- Yoga-Übungen, Meditationen, eventuell mit Musik, mit Fantasiereisen
- Atemtechniken, Lockerungsübungen
- Achtsamkeitsübungen
- Massagetechniken

Zusatzinformation:

- Benötigte Ressourcen pro Person: 1 dünne Matte und 1 Decke, 1 Sessel
- Stift, Papier
- Maximale TN-Zahl: Je nach Raum bis zu 20 Kinder
- Was soll im Unterricht vorbereitet / nachbereitet werden: Nachher wäre es gut, den Kindern immer wieder Möglichkeiten zu geben zu entspannen und sie daran zu erinnern, z.B. vor Schularbeiten und Referaten oder nach dem Sport.

7.9. Ich schaff's! Wir schaffen das! Gemeinsam zum Erfolg

auch online möglich

Referent:in: Annette Wallisch-Tomasch

Zielsetzung und Inhalt:

- In 15 klaren Schritten Probleme in Lösungen verwandeln, erwünschte Fähigkeiten mit „Helfern" erlernen und Erreichtes in der erlebten Gemeinschaft feiern!
- „Ich schaff's" ist ein lösungsorientiertes Konzept, das besagt, dass besonders Kinder zur Überwindung von Herausforderungen, Schwierigkeiten und Ängsten neue Fähigkeit erlernen müssen
- Auf Dauer ist es sinnvoller, Neues zu lernen, anstatt unangenehme Herausforderungen stets als Problem und/oder Belastung zu betrachten
- Am Ende sollen die Schüler:innen als wesentliches Erkenntnis dieses Workshops mitnehmen, dass Probleme nicht einzig und auf ewig nur Probleme darstellen – durch oder gar dank ihnen könnten Kinder neue Fähigkeiten entdecken und erlernen

Inhalt:

- Spielerische Vorstellung des systemisch-pädagogischen Erfolgskonzeptes „Ich Schaff's" von Ben Furman mit dem Schwerpunkt Klassenarbeit
- Jede:r Schüler:in darf sich ein Thema wählen, wo er/sie etwas besser machen möchte.

Angewandte Methoden:

- Psychologisch-pädagogische Methoden: Vorstellung der Schritte, Reflexion im Einzelnen und in der Gruppe, Gestaltung eines Plakates in 2er-Teams (Helfer-Partnerschaft), Gegenseitige Vorstellung, Planung Klassenfeier

Zusatzinformation:

- Maximale TN-Anzahl: 25

7.10. Locker und Easy – Angstfrei in die Schule!

Referent:in: Annette Wallisch-Tomasch

Zielsetzung:

- Angst vor und in der Schule verstehen, besser bewältigen und Hilfe in Anspruch nehmen können.

Inhalt:

- Wissensinput zum Thema Angst (wofür ist sie gut, was passiert im Kopf /Gehirn, wann wird sie hinderlich?)
- Psychologische Methoden zur Angstbewältigung kennenlernen und üben (Ursache finden/Gefühle benennen können mithilfe Angsttagebuch, Körpersignale, Konfrontation, Atmung, einfache Entspannungsübungen, mentale Tricks u.v.m.)

Angewandte Methoden:

- Handpuppengestützter interaktiver Vortrag
- Diskussion, Teamarbeit
- Kreative Plakatgestaltung, Rollenspiel, Einzelübungen
- Mein Kollege „Schmauch von Goldhorn“, ein besonderer Drache, der Angst sehr gut wahrnehmen kann. Er hilft den Kindern, die Funktion und Wirkungsweise von Angst zu erklären und aktiviert sie zur Selbsthilfe und Ermutigung. Und: Spaß und Angst vertragen sich nicht!

Zusatzinformation:

- Maximale TN-Anzahl: 25

7.11. Think Big – Denkt euch groß und stark! Mentaltraining für ein gutes Klassenklima

auch online möglich

Referent:in: Anna Kirchmair, Annette Wallisch-Tomasch, Daniela Wurzinger

Zielsetzung:

- Vorhandene Ängste verlieren, Selbstvertrauen stärken, lernen, Ziele zu erkennen und erreichen, konstruktiv handeln und denken
- Bessere Leistungsfähigkeit, Achtsamkeit und Wohlbefinden durch einfache Übungen erzielen! Stärkung der eigenen Wahrnehmung für sich selbst und andere. Für ein besseres Wir-Gefühl.

Inhalt:

- Kinder lernen wie sie in und mit schwierigen Situationen bzw. Herausforderungen umgehen können, wie sie größere und kleinere Probleme lösen oder mit Gefühlen jeglicher Art umgehen lernen
- Zugleich wird den Schüler:innen auch aufgezeigt wie sie sich selbst lieben, an sich glauben sowie sich selbst akzeptieren und auch mit Aggressionen fertig werden können,
- Man gibt den Kindern Werkzeuge in die Hand, wie sie sich selbst helfen können, bzw. mit ihren Emotionen, Gedanken und anderen Menschen umgehen.

Angewandte Methoden:

- Methoden aus Mentaltraining für Kinder und Jugendliche, ausgewogene Mischung aus Einzel- und Teamaufgaben
- gemeinsames Arbeiten in der Gruppe
- Spielerische Aufgaben zu den Themen rund ums „Denken“ wie Positive Gedanken, Selbstbestärkung (Affirmation), Glaubenssätze, Ziele sowie Übungen zu Körperwahrnehmung/Achtsamkeit, Entspannung und Aktivierung.

Zusatzinformation:

- Maximale TN-Anzahl: eine Klassengröße

7.12. Weg mit dem Stress? Wir lernen mit dem Stress umzugehen

Referent:in: Denise Vogl, Annette Wallisch-Tomasch

Zielsetzung:

- Das Wort „Stress“ ist in aller Munde. Gestresst zu sein scheint mittlerweile beinahe ein normaler Zustand zu sein – auch Kinder fühlen sich immer öfter von der Schule oder dem umfassenden Freizeitangebot gestresst. Meist verbindet man damit negative Gefühle – doch ist Stress immer schlecht?
- In diesem Workshop sollen die Kinder den Begriff „Stress“ aus unterschiedlichen Sichtweisen näher kennenlernen und ihre eigene Einstellung zu Stress und den eigenen Umgang damit kennenlernen. Zum Schluss sollen Strategien und Wege für einen positiven Umgang mit stressigen Situationen und Zeiten erarbeitet werden.

Inhalt:

- Mit Inhalten und Methoden aus der Positiven Psychologie, der Resilienzforschung und des Stressmanagements wird dieses Thema erarbeitet. Was ist Stress überhaupt? Wieso reden so viele Menschen davon? Ist Stress immer schlecht? Was macht Stress mit mir und den anderen? Was kann ich dagegen tun?

Angewandte Methoden:

- Positive Psychologie
- Resilienzforschung
- Stressmanagement

Zusatzinformationen:

- Max. TN-Anzahl: 25 Kinder

7.13. Was ist Glück? - Betrachtungen für ein gelungenes Leben

Referent:in: Jörg Kapeller

Ziele:

- Im Workshop beschäftigen sich die Schüler:innen mit den Unterschieden zwischen Grundbedürfnissen, glücksspendenden Lebensinhalten und Oberflächlichkeiten bzw. Ablenkungen.
- Die Kinder sprechen über Werte und Prioritäten für das eigene Leben
- Sie versuchen herauszufinden und zu erkennen, was sie glücklich macht und welche eigenen Schritte sie unternehmen können, um dieses Glücksgefühl (aufrecht) zu erhalten

Inhalt:

- Die Schüler:innen setzen sich zu Beginn mit der Frage: „Was macht dich glücklich – und was nicht? Gute Noten, Erfolg, Beliebtheit? Etwas ganz anderes?“ auseinander
- Dieser Workshop umkreist das Thema Glück auf eine ganz spezielle Art und Weise: Vor allem junge Menschen benötigen eine praktische Herangehensweise, um ihre eigenen Werte zu erkennen und diese in Prioritäten auszudrücken.
- Im Vordergrund steht die Selbstwirksamkeit – das Gefühl, Kontrolle über das eigene Leben zu gewinnen und zum eigenen Vorteil das Steuer in die Hand zu nehmen.

Angewandte Methoden:

- Vortrag
- Reflexion
- Diskussion

Zusatzinformation:

- Max. TN-Anzahl: Eine Klasse

7.14. Lass uns über Games reden!

Referent:in: Videospielexpert:in von Ludovico

Zielsetzung:

- Einstieg in die kritische Auseinandersetzung mit Videospielen und den Kommunikationswelten um sie herum
- (Erfahrungs-)Austausch zu Videospielen, ihren Einfluss und zu positiven als auch negativen Folgen (anhand von Statistiken)

Inhalt:

- 51% aller Spielenden sind weiblich. Was echt?! Wie kommt diese Zahl zustande? Wo wird zocken ungesund und welche Spiele stellen spannende, moralische Fragen? Die Grundlage zu diesem Workshop ist ein Quiz, an dem alle teilnehmen können. Über die Antworten darf dann mit Expert:innen von Ludovico diskutiert werden.
- So werden spielerisch spannende Aspekte der Videospielwelt ans Licht gebracht und manche Vorurteile hinterfragt.
- Reflexion über die eigene Nutzung bzw. den eigenen Konsum von Videospielen und/oder Online-Games

Angewandte Methoden:

- Online Quiz
- Diskussion

Zusatzinformationen:

- Benötigte Ressourcen: Video-Konferenz mit der Möglichkeit, den Bildschirm zu teilen und (wo vorhanden) + ein zusätzliches Smartphone oder Tablet, um die Fragen zu beantworten.
- Maximale TN-Anzahl: 25
- Zielgruppe: ab der 4. Schulstufe

7.15. Selbstwertstärkung mit Jeux Dramatiques

Referent:in: Veronika Sattler, Marion Seidl-Hofbauer

Zielsetzung:

- Lernen, die eigenen Bedürfnisse, Gefühle und Grenzen wahrzunehmen und auszudrücken
- Stärken der Lebenskompetenzen, des Selbstbewusstseins und der Selbstwirksamkeit
- Festigen des sozialen Miteinanders
- Lernen Verantwortung zu übernehmen – für sich selbst und für andere
- eigene Wünsche und Vorstellungen formulieren zu können
- Konfliktstrategien zu üben und zu erweitern

Inhalt:

- Selbstwertstärkung, Wertebildung, Soziales – Gruppensysteme, Gewaltprävention & Suchtprävention, Lebenskompetenzen
- Spezielle Art Theater zu spielen: Der:die Spielleiter:in stellt einen Impuls vor und die Teilnehmer:innen wählen ihre Rollen daraus
- Dann werden die Spielplätze gebaut, man kann sich verkleiden und los geht es. Spielen - in Rollen schlüpfen und dadurch mit sich selbst und anderen in Kontakt kommen. Der klare Rahmen und die Regeln der Methode bieten jedem:r Teilnehmer:in die Sicherheit, sich auf das Spiel einzulassen, die eigenen Gefühle, Bedürfnisse und Grenzen wahrzunehmen und im Spiel zu experimentieren.

Angewandte Methoden:

- Theater- und Rollenspiel

Zusatzinformationen:

- Benötigte Ressourcen: Klassenraum, Tische und Sessel
- Maximale TN-Zahl: Eine Klasse
- Folgende Schwerpunkte können mit der Methode Jeux Dramatiques auch in Anspruch genommen werden: Zusammen Wachsen; „ICH BIN?“ – Eigene Bedürfnisse und Grenzen erfahren

7.16. Kinderyoga – Bewegung und Entspannung - Stresshormone senken

Referent:in: Veronika Sattler, Kerstin Kraßnitzer

Zielsetzung:

- Spaß am sich bewegen – bewusst bewegen
- Ruhe und Ausgeglichenheit – sich entspannen
- Selbstbewusstsein fördern
- den eigenen Körper besser verstehen und liebevoll annehmen
- Grenzen erkennen und einhalten
- den eigenen Atem bewusst wahrnehmen
- soziale und emotionale Kompetenzen erweitern
- Koordination, Gleichgewicht und Konzentration fördern

Inhalt:

- Mit Yoga spielerisch in Kontakt kommen, sich bewegen. Bewusst bewegen – um achtsam mit dem eigenen Körper zu werden. Körper, Geist und Seele auf Kinderebene in Balance zu bringen, indem ich mich so annehme und wertschätze wie ich bin und auch von anderen so angenommen werde. Jede Yoga-Einheit umfasst ein lebensnahes Thema der Kinder. Die Bewegungsabläufe, Bewegungshaltungen, Meditationen, Atem- und Entspannungstechniken werden so spielerisch und kindgerecht angeboten.

Angewandte Methoden:

- Yoga, Meditation, Atemübungen, Entspannungstechniken

Zusatzinformationen:

- Benötigte Ressourcen: Raum in dem man ungestört ist. Für Kinder: Turnkleidung, eventuell Matten, wenn vorhanden
- Maximale TN-Zahl: Eine Klasse

8. Umweltschutz

8.1. Unser täglich Brot – Wie unsere Nahrung die Umwelt beeinflusst

Referent:in: Umwelt-Bildungs-Zentrum

Zielsetzung:

- In diesem Workshop soll das Bewusstsein der Kinder dafür geweckt werden, welchen Einfluss unsere Art der Ernährung auf die Umwelt hat
- Es soll Wissen darüber erarbeitet werden, inwiefern die Nahrungsmittelindustrie zum Klimawandel beiträgt, welche Nahrungsmittel einen besonders großen Einfluss auf die Ökobilanz ausüben und welche Mittel und Wege es gibt, im kleinen und individuellen Rahmen durch seine eigene Ernährung einen Beitrag zum Schutz unserer Umwelt zu leisten.

Inhalt:

- Wir Menschen und die Natur – wir stehen eng in Verbindung miteinander und beeinflussen uns tagtäglich gegenseitig. Nicht nur durch Industrie, Verkehr und Flugreisen fügen wir Menschen der Umwelt Schaden zu, sondern auch die Art unserer Ernährung hinterlässt Spuren – sowohl an unserem Körper, als auch in der Umwelt.
- Dieser Workshop soll Grundwissen über verschiedene Nahrungsmittelgruppen vermitteln, über deren Produktion, verschiedene Ernährungsformen wertfrei vorstellen und die Auswirkungen von kleinen, individuellen Beiträgen auf das Weltklima zeigen.

Angewandte Methoden:

- Vortrag
- Diskussion und Reflexion

Zusatzinformationen:

- Papier, Stifte
- Tafel

8.2. Woher kommt meine Kleidung? - Mode und Menschenrechte

Referent:in: Das Team von Kontra.Punkt – Verein für kritische Bildung

Zielsetzung:

- Ziel ist es, die Reise eines Kleidungsstücks zu erarbeiten. Zusätzlich wird über die Arbeitsbedingungen der Menschen informiert, die unsere Kleidung herstellen.

Inhalt:

- Die Schüler:innen erforschen während des Workshops die Herkunft ihrer eigenen alltäglichen Kleidung. Dabei setzen sie sich mit den zahlreichen Stationen der Herstellungsprozesse auseinander.
- Wie arbeiten jene Menschen, die unsere Kleidung herstellen? Wo leben sie? Und wie kommt mein Kleidungsstück aus dem Herstellungsland zu uns ins Geschäft? Und was hat das alles mit Menschenrechten zu tun?

Angewandte Methoden:

- Vortrag, Video
- Gruppenarbeit, Diskussion, Quiz
- Methoden sind variabel und können individuell an die Klasse angepasst werden.

Zusatzinformation:

- Benötigte Ressourcen: Weltkarte (kann auch von Referentin mitgebracht werden)
- Tafel
- PC + Beamer

8.3. Der ökologische Fußabdruck: Junge ForscherInnen entdecken Umwelt- und Klimaschutz

auch online möglich

Referent:in: Kontra.Punkt, Umwelt-Bildungs-Zentrum

Zielsetzung:

- Kennenlernen des Begriffs und Konzepts "Ökologischer Fußabdruck"
- Reflexion des eigenen Umgangs / des Umgangs der eigenen Familie mit diesem Thema
- Aufzeigen von alltagstauglichen Möglichkeiten, den Fußabdruck zu verkleinern

Inhalt:

- Schüler:innen erfahren spielerisch, welchen Einfluss ihr tägliches Handeln auf unseren Planeten hat. Sie können testen, wie groß der von ihnen hinterlassene Fußabdruck ist und welche Möglichkeiten es gibt, diesen aktiv zu verkleinern.
- Das Konsumverhalten wird kritisch betrachtet und den Kindern bewusstgemacht, welche Auswirkungen dieses hat.
- Es folgt eine kleine Reise: Begleitung einer Jeans auf ihrer Weltreise vom Baumwollfeld über die Näherei bis in unseren Kleiderschrank und reflektieren die Auswirkungen des Fast-Fashion-Trends.
- Gedankenanstöße wie z.B. Besprechung der täglichen Mobilität: Macht es einen Unterschied, ob man hauptsächlich mit dem Auto oder den öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs ist?

Angewandte Methoden:

- Kurzer Input zum Thema Umweltschutz / ökologischer Fußabdruck
- Quiz, bei dem die Größe des Fußabdrucks auf spielerische Art ermittelt werden kann
- Reflexion zu den Quizfragen
- Austausch über diverse Möglichkeiten des Umweltschutzes
- Kreative Aufarbeitung des Themas z.B. in Form von Zeichnungen

Zusatzinformationen:

- Papier, Stifte

8.4. tierisch gut - Wie gehe ich mit Tieren um und wie kann ich sie schützen?

Referent:in: Anton Neurauter & das Team des VGT – Verein gegen Tierfabriken

Zielsetzung:

- Verbindungen des täglichen Lebens mit Tieren herzustellen,
- Gemeinsamkeiten von Menschen und Tieren (Haustiere & Nutztiere) zu erkennen,
- Bereiche zu finden, wo wir alle Tierschützer:innen sein können
- ihr Verhalten Tieren gegenüber beeinflussen zu können,
- Tierhaltungsvarianten zu vergleichen und
- wie wichtig es ist, Tiere zu schützen.

Inhalt:

- kurzer Einstieg mit vertrauten Tieren
- Zoos, Fiaker, Pony-Karussell
- Eigenschaften von Schweinen (und anderen Nutztieren)
- Spiele und Quiz

Angewandte Methoden:

- PowerPoint Präsentationen, Videos
- Schätzfragen, Quiz
- 1,2, oder 3 Spiel, Memory
- Interaktive Gespräche

Zusatzinformationen:

- Maximale TN-Zahl: Eine Klasse
- Was soll im Unterreicht vor/nachbereitet werden: Vorbereitung ist nicht nötig – höchstens eine Ankündigung
- Nachbereitung: Lehrpersonen sollten einmal mit ihren Schüler:innen nach dem Workshop sprechen, um zu sehen, wie sie das Thema verarbeiten konnten.

9. Unsere Referent:innen

	Abenteuer Liebe (Julia Gruber-Glatzl) Abenteuer Liebe bietet Workshops für die gesamte Klasse, konfessionsunabhängig mit allen Kindern. Ihre Ziele sind die Akzeptanz und Wertschätzung des eigenen Körpers, ein positives Selbstbild und Selbstwertgefühl aufzubauen, eine positive Geschlechtsidentität und auszubilden, anzuerkennen, dass Sexualität einvernehmlich, freiwillig und gleichberechtigt ist, und die Respektierung der Vielfalt von Menschen, Beziehungen und Lebensstilen unterschiedlicher Kulturen und Religionen.
	Beatrix Arlitzer Beatrix Arlitzer ist Unternehmensberaterin, Wirtschaftscoach, Supervisorin und Mentaltrainerin. Sie bietet Outdoor-Workshops an, sowie Workshops zu den Schwerpunkten Empowerment, Berufsorientierung, Team- und Zusammenarbeit und Potenziale und Stärken.
	Christian Lechner-Barboric Christian Lechner-Barboric arbeitet seit neun Jahren als Trainer im Bereich digitale Bildung mit allen Ziel- und Altersgruppen, ist zertifizierter Saferinternet.at- und SeniorInnen-Trainer, Geschäftsführer der Saferinternet-Koordinationsstelle Steiermark und Südburgenland (ITSchool BPT GmbH) und Experte der Kompetenzstelle Digitale Gesellschaft der A6 im Amt der Steiermärkischen Landesregierung.
	Mr Move it! (Masara Dziruni) Masara Dziruni ist der Erinder von “M!otivation“, einer 24 pro Tag Vorankommensphilosophie mit vielen praktischen, bereits vielfach erprobten Werkzeugen, um sich selbst zur Motivation zu inspirieren. Er ist Entrepreneur, Bewegungskünstler, Integrationsbotschafter und staatlich geprüfter Trainer.
	Brigitte Elser Brigitte Elser will mit der Theaterspiel Methode Jeux Dramatiques die Selbstbestimmung fördern. Bei Jeux Dramatiques steht das eigene Erleben im Vordergrund und der Rollenauswahl sind keine Grenzen gesetzt.
	Christoph Glück Christoph Glück ist Märchenerzähler, Spiel- und Tanzpädagoge. In seiner Arbeit liegen ihm bei der Gestaltung seiner Workshops besonders die Vermittlung von Lebensfreude und der Beitrag zu mehr Achtsamkeit zum Frieden in der Welt am Herzen.
	Roswitha Hafen Roswitha Hafen ist Heil- und Sonderpädagogin, diplomierte Legasthenietrainerin, diplomierte Dyskalkulietrainerin und Gründerin und Obfrau des Vereins Präventionsteam Schultüte. Sie hat 20 Jahre Erfahrung im Training bei Lese-, Schreib-, und Rechenschwierigkeiten, ist Referentin für frühe mathematische Bildung und Trainerin für PädagogInnen und Eltern.

	Pamir Harvey Pamir Harvey ist seit 1995 am Afro-Asiatischen Institut Graz tätig, seit 2009 auch als soziokultureller Referent. Mit Einblicken und Erzählungen seiner eigenen (Lebens-)Erfahrungen gestaltet er Workshops zu Themen wie Interkulturalität, Integration und Antirassismus.
	Claudia Jaklitsch Claudia Jaklitsch ist Klinische- und Gesundheitspsychologin, Legasthenie- und Dyskalkulietrainerin und hat langjährige Berufserfahrung in der Jugendwohlfahrt. Im Moment ist sie im Verein Präventionsteam Schultüte tätig.
	Thomas Jäger Thomas Jäger hat ursprünglich Biologie studiert (Lehramt und Botanik) und ist über den Zivildienst als „Quereinsteiger“ in den Sozialbereich gekommen. Dort hat er über 17 Jahre in einer großen steirischen NGO vielfältige Erfahrungen vor allem im Bereich Flucht und Integration, in der Erwachsenenbildung sowie in sozialinklusiven Sportprojekten gesammelt. Nebenberuflich ist er seit 2010 als Hochschullehrer an der KPH Graz in der Aus- und Fortbildung mit den Schwerpunkten Interkulturalität, Migration und Flucht tätig. Zusätzlich hat der Diversitätstrainer und Botschafter der Inklusion des Landes Steiermark Ausbildungen wie den Akademielehrgang Interkulturelle Pädagogik an der PH Steiermark sowie den Sportmanagement-Masterlehrgang der Bundessportorganisation absolviert
	Milad Kadkhodaei Milad ist Geschäftsführer des Vereins Open Space und hat es sich als Sohn einer österreichischen Mutter und eines iranischen Vaters zur Aufgabe gemacht, das Gefühl der Bereicherung zwei so unterschiedlicher Kulturen hautnah miterleben zu dürfen, weiterzugeben. Er ist Integrationsbotschafter und sieht dies nicht nur als Tätigkeitsbeschreibung, sondern als Berufung und menschliche Verpflichtung.
	Jörg Kapeller Jörg Kapeller ist freiberuflicher Pädagoge und Mediator. Als Referent der ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus führt er steiermarkweit Workshops, Vorträge und Seminare zu unterschiedlichen Themenfeldern durch. Seine Schwerpunkte liegen hierbei aus Gewaltprävention und Konfliktmanagement, Miteinander und Vielfalt, Menschenrechten und Demokatie sowie auf dem Umgang mit Social Media im gesellschaftspolitischen Diskurs.
	Anna Katharina Kirchmair Anna Katharina Kirchmair ist als Begeisterungstrainerin immer auf der Suche nach den kleinen Freuden im Alltag, die einen staunen lassen – selbst begeistert davon, andere zu inspirieren und den Meinungsaustausch zu befeuern. Sie hat beim Roten Kreuz Weiz als Jugendbetreuerin und Erste-Hilfe-Lehrerin gearbeitet und vermittelt in ihren Workshops die Überzeugung und Erfahrung, dass Achtsamkeit die meisten Probleme auflösen und das Leben erleichtern kann.

	Renate Kothgasser Renate Kothgasser ist Pädagogin und Mathematik-Trainerin. Aus ihrer pädagogischen Erfahrung betrachtet sie Mathematik als Erkenntnis eines interkulturellen Gesamtwerkes. Durch das Verständnis für Rechenkunde werden das Diversitäts- und Vielfaltsverständnis verbessert und gesteigert. Als Mathematiktrainerin ist es ihr einfach ein Anliegen, Menschen für das Rechnen zu begeistern und spielerisch Verständnis für die Sprache der Mathematik zu entwickeln.
KONTRA • PUNKT VEREIN FÜR KRITISCHE BILDUNG	**Kontra.Punkt** Kontra.Punkt setzt sich für die Förderung und das Zusammenkommen von Menschen mit unterschiedlich sozialem, ökonomischem, politischem und kulturellem Hintergrund ein. Ein wichtiges Ziel ist somit der Austausch zwischen den Menschen und der Abbau von stereotypem Denken und Vorurteilen durch Begegnung. Die Schwerpunkte für kritische Bildung liegen dabei in Bereichen wie: Diversität, Intersektionalität, Inegalität und Demokratie.
	Kerstin Kraßnitzer Hauptberuflich Betreuerin in einem Kindergarten absolvierte Kerstin vor einigen Jahren weitere verschiedene Ausbildungen: Sie ist zertifizierte (Kinder-)Yogalehrerin mit einer Weiterbildung zur für Teenager-Yoga und Integrative Klangpädagogin und Klangtherapeutin.
	Ruth Kathrin Lauppert-Scholz Ruth Kathrin Lauppert-Scholz ist Expertin und Kulturvermittlerin im interkulturellen Lernen und Gedenkarbeit zum Holocaust. Sie hält zu diesen Themen Workshops, Vorträge, Seminare und Stadtspaziergänge ab.
Ludovico 35 JAHRE	**Ludovico** Ludovico pflegt die Spielkultur in all ihrer Vielfalt. Sie betreiben die steirische Landesludothek in Graz und bieten neben spannenden Spiele-Aktivitäten auch interessante Workshops und Schulungen an. Dabei geht es neben dem Spaß auch um Selbstwert, Teamwork, und Konfliktfähigkeit.
	Kamdem Mou Poh à Hom Kamdem Mou Poh à Hom vom CHIALA Team hat bereits über 20 Jahre Erfahrung darin, Workshops zu halten. CHIALA ist ein Ort der Begegnung und des gegenseitigen Austausches von Menschen mit und ohne Migrationserfahrung. Über Kultur- und Sozialprojekte fördert CHIALA die Begegnung, das „Aufeinander zugehen“ von Menschen in all ihrer Vielfalt und Individualität.
	Anton Neurauter Anton Neurauter ist gerade dabei, sein Lehramtsstudium abzuschließen und hat im Verein VGT (Verein gegen Tierfabriken) über drei Jahre Erfahrungen im Bereich Tierethik.

	Sabine Pichler Sabine Pichler ist Kommunikations- und Ausstellungsdesignerin, Mental- und Kindermentaltrainerin und macht derzeit eine Ausbildung zur Kreativtrainerin. Außerdem ist sie Mutter von drei Kindern.
	Guy Rolins Guy Rolins Nguiateu Kamtamdjou kommt ursprüglich aus Kamerun und lebt seit fast zwei Jahrzehnten in Graz. Er ist in der Sozialarbeit engagiert und hat eine große Begeisterung für den kulturellen Erfahrungsaustausch. In seinen Workshops wird getanzt, gekocht, getrommelt, aber auch ernste Themen wie Menschenrechte, kulturelle menschliche Begegnungen und mehr kommen zur Sprache, dabei schätzt er besonders die offenen, lebensfreudigen und respektvollen Diskussionsrunden mit den Kindern.
	Romana Rossegger Romana Rossegger ist ausgebildete Elementar- und Hortpädagogin und hat Erziehungswissenschaften studiert. Sie arbeitet im Kinderbüro – die Lobby für Menschen bis 14, an Projekten, welche Kinder dabei unterstützen, ihre Meinung und ihre Anliegen in die Gesellschaft zu tragen, um dort gehört zu werden.
	Leonel A. Monzon Salazar Leonel A. Monzon Salazar ist Tanztrainer und derzeit Salsa-Trainer am Iberoamerika Institut Steiermark. Fortlaufende Weiterbildung durch den Besuch von Salsa-Kongressen in Europa, USA und durch die Zusammenarbeit mit Tanzschulen in Habana und Santiago, Kuba.
	Veronika Sattler Veronika Sattler ist Kindergartenpädagogin, Hortpädagogin, Kindergartenleitung, Sonderkindergartenpädagogin, Montessoripädagogin, diplomierte Leiterin für Jeux Dramatiques, Yogalehrerin, spirituelle und integrative Coachin, sowie Trainerin der Spiraldynamik Basic Move
	Barbara Schmiedl Barbara Schmiedl ist Lehrbeauftragte der Universität Graz, Germanistin, Pädagogin, Juristin im Herzen und freie Trainerin. Ihre Workshop-Schwerpunkte sind Menschenrechtsbildung für alle Altersstufen, Menschenrechtsschule, Kinderrechte, Strategien gegen Stammtischparolen, Geschichte und lokale Umsetzung von Menschenrechten, Menschenrechts-Stadtrundgänge sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung
	Marion Seidl-Hofbauer Marion Seidl-Hofbauer ist Behinderten-Pädagogin und Förderdiagnostikerin. Als Buchautorin und Ausbilderin für Jeux Dramatiques arbeitet sie mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Menschen mit besonderen Bedüfnissen.

	Erich Tragner Erich Tragner hat Psychologie und BWL an der Universität Graz studiert und zusätzliche Ausbildungen zum Klinischen- und Gesundheitspsychologen und Arbeitspsychologie absolviert. Im Moment ist er im Kinder- und Jugendhilfebereich tätig.
	Verena Ulrich Verena Ulrich ist freiberufliche Trainerin und Projektmitarbeiterin in Community-Building- und Diversitätsprojekten. Sie hat International Studies sowie Migrations- und Diversitätsgestaltung studiert. Ihr thematischer Fokus liegt auf sozialem Lernen, Empowerment, Antidiskriminierung und dem friedlichen Zusammenleben zwischen Menschen unterschiedlichster Hintergründe. Neben Deutsch spricht sie Englisch, Türkisch, Arabisch, Französisch und Niederländisch und bringt Lebens- und Berufserfahrung aus Ägypten, der Türkei, den Niederlanden und Österreich mit.
UBZ Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark	**Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark, UBZ** Hauptaufgabe des UBZ ist die langfristige Hebung des Umweltbewusstseins der Bevölkerung. Nachhaltige Umweltbildung muss bereits im Kindesalter ansetzen, frei nach dem Motto "was man schätzt, das schützt man auch"!
	Denise Vogl Denise Vogl ist Klinische Psychologin, Pädagogin und diplomierte Ernährungstrainerin. Beruflich ist sie in der Schule und in freier Praxis unterwegs.
	Annette Wallisch-Tomasch Annette Wallisch-Tomasch ist Klinische Psychologin und Gesundheitspsychologin in freier Praxis mit dem Schwerpunkt Familienpsychologie und Onlinepsychologie (Instahelp). In den Workshops der ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus bringt sie ihre Begeisterung für Selbstwertstärkung, positive Psychologie, mentales Training und Achtsamkeit mit ein. Wenn sie eine Volksschulklasse besucht, wird sie von ihren lustigen Handpuppen begleitet, die sich als hilfreiche Mitarbeiter erweisen.
	Herbert Winterleitner Herbert Winterleitner ist seit 2014 Botschafter der Inklusion des Landes Steiermark und Organisator des „Balls der Vielfalt“ und des „Tags der Barrierefreiheit“. Er wurde für sein soziales Engagement 2019 als „Kopf des Jahres“ ausgezeichnet. Unter dem Motto „Inklusion statt Isolation“ möchte er durch Selbsterfahrung zur Sensibilisierung im Umgang mit Menschen mit Behinderung beitragen.
	Daniela Wurzinger Daniela Wurzinger ist Primärpädagogin und unterrichtet an einer Volksschule. Sie ist diplomierte Mentaltrainerin, diplomierte Kindermentaltrainerin und Sexualpädagogin.